



FRAUBRUNNENBAUVERWALTUNG

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof  
Bericht des Preisgerichts



Juli 2024

3B Architekten AG – Sandrainstrasse 3B – 3000 Bern 14 – t 031 310 20 40 – [www.3b-architekten.ch](http://www.3b-architekten.ch)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Auszug aus dem Wettbewerbsprogramm</b> .....	4
1.1 Ausgangslage .....	4
1.2 Ziele des Projektwettbewerbs .....	4
1.3 Veranstalterin / Auftraggeberin / Wettbewerbssekretariat.....	5
1.4 Wettbewerbsbegleiter .....	5
1.5 Verfahren .....	5
1.6 Teilnehmende nach Präqualifikation .....	6
1.7 Preissumme .....	6
1.8 Preisgericht .....	6
1.9 Beurteilungskriterien.....	7
1.10 Raumprogramm .....	8
1.11 Schule .....	10
1.12 Rahmenbedingungen der Bauherrschaft.....	10
1.13 Baurechtliche Bestimmungen .....	11
1.14 Perimeter .....	12
1.15 Baugrund.....	12
1.16 Wärmeerzeugung.....	13
1.17 Ortsbildschutz / Denkmalpflege .....	13
<b>2 1. Jurytag</b> .....	14
2.1 Ergebnisse Vorprüfung.....	14
2.2 Orientierungsrundgang.....	15
2.3 Erster Rundgang .....	15
2.4 Zweiter Rundgang.....	15
2.5 Abschluss der Rundgänge .....	16
<b>3 2. Jurytag</b> .....	17
3.1 Diskussion Projektbeschriebe.....	17
3.2 Kontrollrundgang .....	17
3.3 Rangierung der Projekte in der engeren Wahl .....	17
3.4 Preiszuteilung und Ankäufe .....	18
3.5 Würdigung und Empfehlung für die Weiterbearbeitung.....	18
<b>4 Genehmigung</b> .....	19
4.1 Preisrichter.....	19
4.2 Expertinnen und Experten .....	19
<b>5 Aufhebung der Anonymität</b> .....	20
<b>Anhang: Projektbeschriebe / Planverkleinerungen</b> .....	23

## 1 Auszug aus dem Wettbewerbsprogramm

### 1.1 Ausgangslage

Die Gemeinde Fraubrunnen verfügt über sechs Schulstandorte, an welchen Klassen vom Kindergarten bis zur 9. Klasse geführt werden. Die Schulhäuser befinden sich in Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Schalunen und Büren zum Hof. Durch die verschiedenen Standorte wird die Schulorganisation und die betriebliche Führung erschwert. Nebst dem Sanierungsbedarf bei allen 6 Schulliegenschaften werden die Anforderungen an die Sicherheit, die Hindernisfreiheit sowie die Energietechnik teilweise nicht erfüllt.

Aufgrund dieser Ausgangslage haben die Stimmberechtigten der Gemeinde Fraubrunnen am 6. Juni 2023 als ersten Schritt dem Projektierungskredit für die Konzentration der Aussenstandorte Schalunen und Büren zum Hof zugestimmt. Als Ersatz für den wegfallenden Schulstandort Schalunen muss in Büren zum Hof neuer Schulraum geschaffen werden. Der ausgeschriebene Wettbewerb beinhaltet den Bau von neuem Schulraum, sowie die Sanierung und Anpassung der bestehenden Schulgebäude am Standort Büren zum Hof.

Büren zum Hof wird im ISOS als Ortsbild von nationalem Interesse geführt. Die Schulanlage liegt an der Schnittstelle vom Dorfkern zum Bahnhofareal und das Schulhaus selber ist im Bauinventar des Kantons Bern als erhaltenswert eingestuft.

### 1.2 Ziele des Projektwettbewerbs

Die Veranstalterin erwartet einen Projektvorschlag für den Bau von zusätzlichem Schulraum, sowie die Sanierung und Anpassungen der bestehenden Schulbauten am Standort Büren zum Hof. Dabei geht es um die Erarbeitung einer betrieblich, gestalterisch, technisch, wirtschaftlich und ökologisch überzeugenden Gesamtlösung.

### 1.3 Veranstalterin / Auftraggeberin / Wettbewerbssekretariat

Veranstalterin / Auftraggeberin  
Einwohnergemeinde Fraubrunnen  
Vertreten durch den Gemeinderat

Wettbewerbssekretariat  
Bauverwaltung Fraubrunnen  
Dorfstrasse 10, 3308 Grafenried  
Marc Eggimann  
031 760 30 40  
marc.eggimann@fraubrunnen.ch

### 1.4 Wettbewerbsbegleiter

3B Architekten AG, Franz Bamert, dipl. Architekt ETH SIA

### 1.5 Verfahren

Es handelt sich um einen einstufigen Projektwettbewerb für Generalplaner im selektiven Verfahren mit Präqualifikation. Für den Wettbewerb ist nur die Disziplin Architektur vorgeschrieben. Die weiteren Mitglieder des Generalplanenden (Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnikplanung) können fakultativ bereits während dem Wettbewerb zur fachlichen Unterstützung hinzugezogen werden. Es ist geplant, das Siegerteam als Generalplaner zu beauftragen.

Es gilt die Ordnung SIA 142 subsidiär zu den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens. Die Präqualifikation ist mit Namensnennung. Der Projektwettbewerb wird anonym durchgeführt.

Das selektive Verfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen, sowie der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB), dem Gesetz über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöBV) des Kantons Bern.

Das Preisgericht wählt aufgrund der Beurteilungskriterien 10 Planungsteams, davon 2 als Nachwuchsteam, für die Teilnahme am Projektwettbewerb.

Das Verfahren wird in deutscher Sprache geführt.

## 1.6 Teilnehmende nach Präqualifikation

Bienert Kintat Architekten GmbH, 8048 Zürich  
Johannes Saurer Architekten BSA, 3600 Thun  
ARGE Matthias Lorenz / Back Simonsen, 4056 Basel  
Rykard Architekten AG, 3097 Liebefeld  
NAOS Architekten AG, 3011 Bern  
ARGE dadarchitekten / Planrand Architekten, 3014 Bern  
werk1 architekten und planer ag, 4600 Olten  
deplus Architekten GmbH, 8045 Zürich  
Kolabor GmbH, 3011 Bern  
studio berardi miglio, 8048 Zürich

## 1.7 Preissumme

Die Gesamtpreissumme für Preise und Ankäufe beträgt CHF 105'000.00 exkl. MWST und wird voll ausgerichtet. Die Summe wird für mindestens drei Preise und allfällige Ankäufe verwendet.

## 1.8 Preisgericht

### Sachpreisgericht

- Richard Rimle Ressort Bildung
- Gilles Leuenberger Ressort Bau / Planung (Ersatz)
- Susanna Bürgi-Lüthi Standortleitung Büren zum Hof

### Fachpreisgericht

- Lorenz Frauchiger Architekt ETH SIA, Bern (Jury-Präsidium)
- Stephan Buchhofer Architekt BSA SIA, Biel
- Diana Zenklusen Architektin ETH SIA, Brig
- Franz Bamert Architekt ETH SIA, Verfahrensbegleiter (Ersatz)

### Expert:innen mit beratender Stimme

- Marc Eggimann Bauverwalter Stv.
- Adrian Stäheli Denkmalpflege des Kantons Bern
- Daniel Pulver Ressort Finanzen und Liegenschaften
- Marc Bieri Ressort Bildung
- Thomas Hofer Delegierter Schulleitung
- Adrian Kräuchi Landschaftsarchitekt FH, Lohnstorf

## 1.9 Beurteilungskriterien

### Gesamtkonzeption

- Leitidee
- Ortsbauliche Setzung
- Qualität der Aussenräume
- Eignung zur Umsetzung des Pädagogischen Konzeptes

### Architektur

- Architektonischer Ausdruck und Identifikationspotenzial
- Optimale betriebliche Abläufe und Nutzungsbeziehungen
- Erschliessung und Wegführung
- Raumqualität und Belichtung
- Gestaltung, Materialisierung mit Konstruktion
- Nachhaltigkeit

### Wirtschaftlichkeit

- Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten
- Tragwerkskonzept
- Erfüllung des Raumprogramms

## 1.10 Raumprogramm

Bezeichnung	m2	Stk	m2 total	Bemerkungen
<u>1. Kindergarten</u>				
1.1 Hauptraum inkl. Gruppenraum (ca. 30m2) inkl. Küchenzeile	150	1	150	Mit Direktaustritt in Aussenraum Ganzheitlicher Erlebnis- und Lern- raum Raum und Nischen (für ruhige und lebhaft Aktivitäten) Bereich für Mal- und Werkarbeiten Gruppenraum akustisch abtrennbar
1.2 Material	12	1	12	Unterrichtsmaterial, Spielsachen, Akten
1.3 Büro Lehrkraft	8	1	8	Separat oder integriert in 1.1
1.4 Garderobe	20	1	20	Zu 1.1 Banklänge min. 9m
1.5 WC Kinder	4	1	4	2x Klosett (ohne Urinale) nahe zu 1.1
<b>Total Kindergarten</b>			<b>194</b>	
<u>Aussenflächen Kindergarten</u>				
Kindergarten	150	1	150	Befestigter Platz Min. 15m2 gedeckt Sand- und Kiesanlage mit Wasser- spiel Spielplatz mit Spielgeräten, anre- gend, naturnah, soziale Interaktion fördernd Direkter Zugang von 1.4
<b>Total Aussenflächen Kindergar- ten</b>			<b>150</b>	
<u>2. Primarstufe 1.-6. Kl.</u>				
2.1 Klassenzimmer	64	5	320	Flexibel, vielfältig nutzbar Verschiedene Zonen abgrenzbar Unterschiedliche Unterrichts- und Arbeitsformen möglich Transparenz und Offenheit
2.2 Gruppenraum	16	5	80	Zu 2.1, Einblicke möglich Akustisch abtrennbar
2.3 Material	12	2	24	Unterrichtsmaterial, Spielsachen, Akten Ein Raum pro Zyklus
2.4 Aussengeräterraum	15	1	15	Für Pausenspielgeräte
2.5 Fachraum technisch / textil / BG Inkl. Material	128	1	128	Unterteilbar 2 x 64m2 Kreativraum für verschiedene Verfah- ren
2.6 WC Kinder	6	4	24	1x pro Gebäude Geschlechtergetrennt, je 3x Klosett

				(ohne Urinal) 1 WC-Anlage in der Nähe von 3.1
<b>Total Primarstufe</b>			<b>591</b>	
<u>Aussenflächen Primarstufe 1.-6. Kl.</u>				
Befestigter Platz	500	1	500	75m2 gedeckt Begegnungsort, auch als Schulraum nutzbar (Partner-, Gruppenarbeit)
Spielplatz	125	1	125	Begegnungsort Spiel- und Bewegung (klettern, balancieren)
Rasenplatz	450	1	450	Zusammenhängend Spielfeld 15 x 30m für Sportunterricht
Schulgarten	30	1	30	
<b>Total Aussenflächen Primarstufe</b>			<b>1105</b>	
<u>3 Allgemein</u>				
3.1 Mehrzweckraum Inkl. Küchenzeile	144	1	144	Verwendung auch als Versammlungsraum, Singsaal Bewegungs- und Entspannungsraum, sowie für auserschulische Nutzungen (Raum für kulturelles Leben an der Schule) Mobile Bühne und Präsentationstechnik
3.2 Musikraum Inkl. Material	64	1	64	Verschiedene Unterrichtselemente (Musizieren, Tanz, Bewegung, Theorie)
3.3 Medienraum	64	1	64	Inkl. Bibliothek Inkl. Rückzugsort für SuS
3.4 Lehrpersonenzimmer (Aufenthalt)	32	1	32	Küchenzeile Gemütlicher Aufenthaltsbereich mit Stehbar, Sofaecke, Bistrotischen Informeller Austausch, Begegnung, Zusammenarbeit, Ruhe und Rückzug Direkter Zugang in Aussenbereich
3.5 Sitzungszimmer	32	1	32	Elterngespräche, LP-Konferenzen u.a.
3.6 Arbeitsplätze Lehrpersonen	64	1	64	Unterrichtsvor- und nachbereitung Verbindung zu 3.4 möglich aber akustisch getrennt Fixe und flexible Arbeitsplätze Stau- und Ablageraum
3.7 Arbeitsraum / Atelier Spezialunterricht (DAZ, MR)	16	1	16	Gut erreichbar für interne und externe Besucher:innen Arbeit und Besprechung
3.8 Schulsozialarbeit	16	1	16	Gut und diskret erreichbar für interne und externe Besucher:innen

				Arbeit und Besprechung
3.9 Hauswart	12	1	12	Büro, Admin., MAG Inkl. Garderobe und Dusche
3.10 WC Lehrpersonen	6	1	6	Inkl. Dusche und Umkleide
3.11 WC IV	3	3	9	1x pro Gebäude
3.12 Technik	16	2	32	Unterstation in Alt- und Neubau
3.13 Putzraum	4	1	4	Bestehend im heutigen KIGA
3.14 Zentraler Putzraum	12	2	24	1x in Alt- und Neubau
<b>Total Allgemein</b>			<b>519</b>	
<u>Aussenräume Allgemein</u>				
Parkplätze		<b>7</b>		
Veloparkplätze		50		überdacht
Containerabstellplatz	<b>7</b>	1	7	1x Abfall, 2x Grüngut, 1x Papier, 1x Reserve

### 1.11 Schule

#### Schulorganisation

Die Schule Büren zum Hof bietet den Unterricht vom Kindergarten bis zur 6. Klasse an. Dabei werden bestenfalls immer zwei Jahrgänge zusammengefasst und einreihig geführt. (je einmal Kindergarten, 1./2., 3./4., 5./6.). Die Schülerzahlen pro Jahrgang sind aber schwankend. Darum braucht es jeweils eine bis zwei zusätzliche Klassen. Tagesschule und Turnunterricht finden in Fraubrunnen statt. Für die 7.-9. Klasse wechseln die Schüler:innen ins Oberstufenzentrum nach Fraubrunnen.

#### Funktionalität

Das Pädagogische Konzept sieht einen übergeordneten vernetzten Schulraum vor. Die neue Schulanlage Büren zum Hof soll als ein multifunktionaler, flexibler Bildungsort betrieben werden können.

### 1.12 Rahmenbedingungen der Bauherrschaft

Die bestehenden Gebäude der Schule Büren zum Hof sollen möglichst erhalten bleiben. Sie benötigen aber Anpassungen an die Vorschriften bezüglich hindernisfreiem Bauen und an die geltenden Normen bezüglich Brandschutz und Energie.

Ökologisch nachhaltiges Bauen steht im Vordergrund. Eine möglichst energieeffiziente und nachhaltige Bauweise wird angestrebt. Bei der Material- und Konstruktionswahl sind gute Voraussetzungen für einen Rückbau mit Recycling der Baumaterialien zu schaffen.

### 1.13 Baurechtliche Bestimmungen

Die Einwohnergemeinde Fraubrunnen hat am 21.08.2023 die neue Bauordnung der fusionierten Gemeinde Fraubrunnen beschlossen. Das Projekt ist nach der neuen Bauordnung zu planen.

Baurechtliche Grundordnung 2023:

Nutzungszone:	Zone für öffentliche Nutzung
Empfindlichkeitsstufe:	III
Kleiner Grenzabstand:	4m
Fassadenhöhe:	Traufe 10,5m / Giebel 14m / Attika 13m
Gebäudeabstand:	Innerhalb der ZÖN richten sich die Gebäudeabstände nach den betrieblichen und wehrdienstlichen Erfordernissen.
Gebäudeabstand Parz. 95:	6m

Hinweis auf Art. 3.9 Abs. 2 GBR: Es kann bis auf privatrechtliche Abstandsvorschriften und Vereinbarungen von den reglementarischen Grenz- und Gebäudeabständen abgewichen werden, wenn es die Erhaltung des Dorfbildes erfordert (Privatrecht 3m Grenzabstand). Bei Anwendung dieser Abstände bedarf es einer Begründung, warum diese Abstände für die Erhaltung des Dorfbildes notwendig sind.

Strassenabstand

Dorfstrasse:	5m
Chrüz matt:	3.6m
Bahnhofstrasse	3.6m
Dachgestaltung:	Richtet sich nach den ortsüblichen und vorherrschenden Merkmalen (Art. 2.4 GBR)

Die Strassenabstände gelten auch für die Parkplätze.

Verkehrskonzept:

Es ist eine Schulbushaltestelle einzuplanen. Das Wendemanöver des Schulbusses erfolgt auf dem Bahnhofplatz Büren zum Hof.

Zudem ist ein direkter Fusswegzugang vom Bahnhof einzuplanen, da für die Kinder von Schalunen der Bahnbetrieb vorgesehen ist.

Die Feuerwehrezufahrt hat nach der FKS Richtlinie für Feuerwehrezufahrten, Bewegungs- und Stellflächen zu erfolgen.

Es bedarf eines Platzes für Anlieferung und Entsorgung.

Zonenplan:

Das Grundstück befindet sich in der Zone für öffentliche Nutzung. Die vorgesehene Nutzung ist zonenkonform. Alle weiteren Angaben sind im Baureglement der Gemeinde zu finden. Es gelten alle kantonalen Baugesetzgebungen.

#### 1.14 Perimeter

Der Perimeter befindet sich auf den Parzellen Gbbl. Nr. 271, 33, 394.



Der Perimeter ist innerhalb der rot umrandeten Fläche.

Die einzuhaltenden Abstände sind in grün angegeben.

#### 1.15 Baugrund

Es gibt keine detaillierten Bodenuntersuchungen. Aufgrund von Erfahrungen aus der Umgebung wurde Moräne, Sand oder auch Kies festgestellt. Es ist das Geoportal des Kantons Bern zu konsultieren. Grundwasser ist gemäss Geoportal keines Vorhanden.

### 1.16 Wärmeerzeugung

Das bestehende Schulhaus und der Kindergarten sind an den Holzwärmeverbund, Nachbarparzelle 95, angeschlossen. Der Neubau soll ebenfalls an den Wärmeverbund angeschlossen werden.

### 1.17 Ortsbildschutz / Denkmalpflege

Büren zum Hof ist im ISOS als Ortsbild von nationaler Bedeutung erfasst. Das bestehende Schulhaus von 1939 gehört zur Baugruppe 0.1, die aufgrund ihrer Bedeutung das Erhaltungsziel A hat. Das Gebäude ist zudem im Inventar des Kantons Bern als erhaltenswertes K-Objekt eingestuft.

Dies hat einen grossen Einfluss, wie das Gebäude umgebaut und ein Neubau hinzugefügt werden darf, damit die Schulanlage weiterhin ihren Zweck erfüllen kann. Die kantonale Denkmalpflege gibt dafür die Leitrichtung vor und zeigt vorhandene Möglichkeiten auf.

Die Grundstruktur des Gebäudes muss grundsätzlich erhalten bleiben. Diese zeichnet sich insbesondere durch seine stattliche Südfassade, sowie seine innere Teilung in Schulraum und Lehrerwohnungen aus. Falls die Wohnungen aufgehoben werden, wünscht die Denkmalpflege, dass eine gestalterische oder strukturelle Unterscheidung zum Erdgeschoss wahrgenommen werden kann.

Geringfügige Fensterverschiebungen sind nur auf der West-, Nord- und Ostfassade zulässig, auch ein behindertengerechter Zugang, jedoch mit möglichst kleinem Eingriff. Der Schulgarten darf aufgehoben werden. Zwingend ist der Erhalt des Grenzzauns gegen die Strasse.

Ein neues Volumen auf dem Schulareal ist nicht ausgeschlossen. Es hat die Chance eine Verbindung vom Bahnhof zum Schulhaus zu schaffen.

## 2 1. Jurytag

Die erste Jurysitzung findet am 3. Juni 2024 statt. Das Preisgericht tritt beschlussfähig zusammen. Nach der Begrüssung durch den Gemeinderat Richard Rimle und den Jurypäsidenten Lorenz Frauchiger erläutert der Wettbewerbsbegleiter das Vorgehen und die Spielregeln.

Der Vorprüfungsbericht wird verteilt, erläutert und eingehend diskutiert.

### 2.1 Ergebnisse Vorprüfung

Es sind folgende zehn Projekte eingereicht worden:

- 1 Drei Häuser
- 2 Terzett
- 3 punkt vor Strich
- 4 FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS
- 5 OVIS
- 6 Die Passage
- 7 Oh, wie schön ist Panama
- 8 Zottel, Zick und Zwerg
- 9 CALIMERO
- 10 Karlssons Dach

#### Formelle Aspekte

- Bei allen Projekten mehrheitlich erfüllt.

#### Materielle Aspekte

- Bei allen Projekten mehrheitlich erfüllt.

#### Vergleich von Geschossfläche, Gebäudevolumen und Gebäudehüllfläche

Die Flächen und Volumen wurden in einer Vergleichstabelle dargestellt und mit der Machbarkeitsstudie verglichen.

Vergleich der Geschossfläche GF: <90%: 4; >110%: 3

Vergleich der Gebäudevolumen GV: <90%: 4; >110%: 2,3,6,8

Vergleich der Gebäudehüllfläche Ab: <90%: 4; >110%: 1,3,6,8,10

Vergleich der Fensterfläche Aw: <90%: 1,4,5; >110%: 9

Die Jury beschliesst einstimmig, alle Projekte zur Beurteilung und zur Preisverteilung zuzulassen.

## 2.2 Orientierungsrundgang

Alle Jurymitglieder lesen sich anhand der aufgehängten Pläne und der Modelle in Gruppen in die Projekte ein.

## 2.3 Erster Rundgang

In einem ersten Durchgang stellen die Fachpreisrichter\*innen die zehn Projekte vor. Dabei werden neben den charakteristischen Eigenschaften die Vor- und Nachteile hervorgehoben und unter Beteiligung des ganzen Preisgerichtes diskutiert.

Trotz guten Ansätzen in Teilbereichen weisen folgende Projekte grundsätzliche konzeptionelle und funktionale Mängel auf und werden deshalb vom Preisgericht einstimmig von der weiteren Jurierung ausgeschieden:

- 4            FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS
- 7            Oh, wie schön ist Panama
- 10          Karlssons Dach

## 2.4 Zweiter Rundgang

In einem zweiten Rundgang werden die Projekte anhand der Kriterien Gesamtkonzeption, Architektur und Wirtschaftlichkeit und deren Unterkriterien gemäss Wettbewerbsprogramm einer vertieften Beurteilung unterzogen. Vor Ort und anhand der Pläne und Modelle, wird die unterschiedliche Situierung der Baukuben nochmals im Detail geprüft. Die unterschiedlichen Qualitäten werden gegeneinander abgewogen.

Als Ergebnis dieses zweiten Rundgangs werden folgende Projekte vom Preisgericht einstimmig von der weiteren Jurierung ausgeschieden:

- 1            Drei Häuser
- 2            Terzett
- 9            Calimero

## 2.5 Abschluss der Rundgänge

Damit verbleiben die folgenden Projekte in der engeren Wahl:

- 3 punkt vor Strich
- 5 OVIS
- 6 Die Passage
- 8 Zottel, Zick und Zwerg

Das Preisgericht stellt als Bilanz des ersten Jurytages fest, dass das Spektrum der vorgeschlagenen Lösungen von hoher Qualität ist. Kein Projekt musste als ungenügend beurteilt werden; alle zeugen von einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Aufgabe.

### 3 2. Jurytag

Der zweite Jurytag findet am 14. Juni 2024 statt. Das Preisgericht tritt beschlussfähig zusammen.

#### 3.1 Diskussion Projektbeschriebe

Zuerst werden die von den Fachpreisrichter\*innen und den Expert\*innen verfassten Texte zu den Projekten gelesen, diskutiert und wo nötig ergänzt / korrigiert.

#### 3.2 Kontrollrundgang

Auf Grund der in den Texten formulierten Beurteilung wird die Zuteilung zum ersten und zweiten Rundgang und zu den Projekten der engeren Wahl noch einmal explizit geprüft. Das Preisgericht beschliesst einstimmig das Projekt Nr. 2 Terzett nachträglich in die Projekte der engeren Wahl aufzunehmen.

Damit sind die folgenden Projekte in der engeren Wahl:

- 2 Terzett
- 3 punkt vor Strich
- 5 OVIS
- 6 Die Passage
- 8 Zottel, Zick und Zwerg

#### 3.3 Rangierung der Projekte in der engeren Wahl

Nach intensiver und ausführlicher Diskussion der Kriterien beschliesst das Preisgericht einstimmig folgende Rangierung:

- 1. Rang: Zottel, Zick und Zwerg
- 2. Rang: OVIS
- 3. Rang punkt vor Strich
- 4. Rang: Terzett
- 5. Rang: Die Passage

### 3.4 Preiszuteilung und Ankäufe

Dem Preisgericht stehen insgesamt Fr. 105'000.00 (exkl. MwSt) für Preise und Ankäufe zur Verfügung. Es entscheidet sich einstimmig für folgende Preiszuteilung:

1. Rang / 1. Preis:	Nr. 8	Zottel, Zick und Zwerg	CHF 25'000.-
2. Rang / 2. Preis:	Nr. 5	OVIS	CHF 23'000.-
3. Rang / 3. Preis:	Nr. 3	punkt vor Strich	CHF 13'000.-
4. Rang / 4. Preis:	Nr. 2	Terzett	CHF 10'000.-
5. Rang / 5. Preis:	Nr. 6	Die Passage	CHF 9'000.-

Alle nicht rangierten Teilnehmer:innen erhalten eine feste Entschädigung von je CHF 5'000.-

### 3.5 Würdigung und Empfehlung für die Weiterbearbeitung

Das Preisgericht ist erfreut über das breite Spektrum verschiedener Lösungsmöglichkeiten, die von den zehn Teams vorgeschlagen wurden. Alle Projekte sind sorgfältig durchgearbeitet und übersichtlich präsentiert worden. In allen Projekten ist ersichtlich, dass auch Fachplaner:innen wesentliche Beiträge geleistet haben. Der dabei geleistete grosse Einsatz aller Teilnehmer:innen wird ausdrücklich verdankt.

Das Preisgericht empfiehlt der Wettbewerbsveranstalterin einstimmig, das Projekt Nr. 8 Zottel, Zick und Zwerg weiterbearbeiten zu lassen. Neben der Berücksichtigung der im Projektbescrieb im Anhang formulierten Kritik empfiehlt das Preisgericht, bei der weiteren Bearbeitung des Siegerprojektes besonders auf folgende Punkte zu achten:

Die Erweiterung des Kindergartens darf das weitere Bestehen der Kastanie nicht gefährden (Schutzbereich Aussenkante Baumkrone + 2m). In der weiteren Bearbeitung soll eine einfachere Abwicklung mit angemessenem Aussenraum angestrebt werden.

Der gewerblich anmutende Ausdruck der Neubaufassaden muss überarbeitet und besser ins Ortsbild eingepasst werden.

Die Umgebung muss gestalterisch und funktional grundlegend überarbeitet werden, so dass die Elemente wirklich nutzbar sind. Der Nordanschluss an die RBS-Station soll mehr Qualität erhalten.

Im Neubau ist ein Pausen- und Aufenthaltsraum für Lehrpersonen aufzuzeigen.

Die Überarbeitung ist durch mindestens eine Person des Fachpreisgerichts zu begleiten.

#### 4 Genehmigung

Der vorliegende Bericht wird vom Preisgericht am 14. Juni 2024 genehmigt:

##### 4.1 Preisrichter

Richard Rimle



Gilles Leuenberger (Ersatz)



Susanna Bürgi Lüthi



Lorenz Frauchiger (Jury-Präsident)



Stephan Buchhofer



Diana Zenklusen

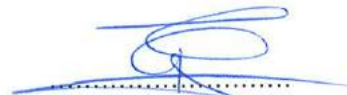


Franz Bamert (Ersatz)



##### 4.2 Expertinnen und Experten

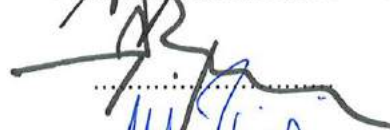
Marc Eggimann



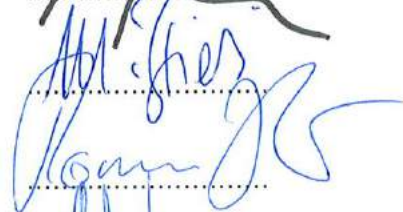
Adrian Stäheli



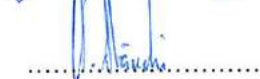
Daniel Pulver



Marc Bieri



Thomas Hofer



Adrian Kräuchi



## 5 Aufhebung der Anonymität

Im Anschluss an die Genehmigung des Berichts werden die Verfassercouverts geöffnet. Die Auflistung der Teilnehmer erfolgt nach der Rangierung.

1. Rang / 1. Preis

8 Zottel, Zick und Zwerg

**Bienert Kintat Architekten**

Aargauerstrasse 80/23, 8048 Zürich

Volker Bienert

Susann Kintat

Bauleitung

Urech Architekten

Gartenstadtstrasse 7, 3098 Köniz

Philippe Urech

2. Rang / 2. Preis

5 OVIS

**Kolabor Architekten**

Neuengasse 41, 3011 Bern

Eva Müller

Luca Capt

Flavia Kläy

Landschaftsarchitektur

bbz landschaftsarchitektenbern gmbh

Wasserwerkstrasse 20, 3011 Bern

Zeffirina Serena Giacobbo

Clara Gross

3. Rang / 3. Preis

3 punkt vor Strich

**Rykart Architekten AG**

Könizstrasse 161, 3097 Liebefeld

Oliver Sidler

Dominik Hutz

Carol Ast

Elias Eller

Laurin Graedel

Manuel Frey

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG  
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern  
Hans Klötzli  
Marco Lehmann

Bauingenieurwesen

ingenta ag ingenieure + planer  
Laubeggstrasse 70, 3006 Bern  
Michael Zulauf

HLSK

Matter + Ammann AG  
Weissensteinstrasse 80, 3007 Bern  
David Manta

Bauphysik

Grolimund + Partner AG  
Waldeggstrasse 42a, 3097 Liebefeld  
Mathias von Arx

4. Rang / 4. Preis

2 Terzett

**werk1 architekten und planer ag**

Leberngasse 15, 4600 Olten  
Martin Stuber  
Roger Stucki  
Thomas Schwab  
Giulia Sarah Bacci  
Pius Rümmler

5. Rang / 5. Preis

6 Die Passage

**studio berardi miglio GmbH**

Zentralstrasse 47, 8003 Zürich  
Filippo Berardi  
Lucia Miglio

Landschaftsarchitektur

MFLA Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH  
Allmendstrasse 100, 8041 Zürich  
Michel Frey

Bauingenieur

Synaxis AG Zürich  
Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich  
Carlo Bianchi

2. Rundgang

1 Drei Häuser

**ARGE dadarchitekten GmbH / planrand architekten GmbH**

Rodtmattstrasse 66, 3014 Bern  
Dieter Aeberhard Devaux  
Doris Güdel Flury  
Jonas Leibundgut  
Sebastian Zufferey  
Luk Schneider  
Nina Richner  
Anastasiia Iusupova

Landschaftsarchitektur

zschokke & gloor Landschaftsarchitekten  
Schwenkelweg 17, 8645 Rapperswil-Jona  
Raphael Gloor

2. Rundgang

9 Calimero

**ARGE Lorenz Architekten / Back Simonsen Architekten**

Elsässerstrasse 215, 4056 Basel  
Lukas Back  
Matthias Lorenz  
Claire Freytag  
Philipp Zenner

Brandschutz

Siplan AG  
Stauffacherstrasse 65, 3014 Bern  
Rolf Schürch

1. Rundgang

4 FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS

**Johannes Saurer Architekt BSA**

Atelierhaus, Uttigenstrasse 27, 3600 Thun  
Johannes Saurer  
Yvonne Aebersold  
Nina Özgür  
Donat Hauser

Nicola Tschanz  
Anh Thu Nguyen  
Laura Steiger

Landschaftsarchitektur

JELA GmbH  
Langenthalstrasse 51, 4950 Huttwil  
Jonas Eberhart

1. Rundgang

7 Oh, wie schön ist Panama

**Naos Architekten AG**

Gerberngasse 23, 3011 Bern  
Anja Krieger  
Nicholas Schenk  
Stefan Rüfenacht

Landschaftsarchitektur

w+s Landschaftsarchitekten AG,  
Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn  
David Gadola

Brandschutzplanung

Wälchli Architekten Partner AG  
Biderstrasse 50, 3006 Bern  
Andreas Wenger

1. Rundgang

10 Karlssons Dach

**deplus architekten eth / fh**

Grubenstrasse 37, 8045 Zürich  
Gabriele Demme  
Franziska Plüss  
Francesca Perusini  
Marleen Elschen

Landschaftsarchitektur

Zweiraum Kollektiv  
Weinbergstrasse 14a, 8400 Winterthur  
Sophie Schneebeili

**Anhang: Projektbeschriebe / Planverkleinerungen**

## Projektbeschreibung

Die Schulanlage Büren zum Hof liegt zwischen dem Ortskern im Westen und dem Bahnhof im Osten. Das alte Schulhaus, sowie der bestehende Kindergarten, präsentieren sich an der Dorfstrasse im Süden, werden aber von der 'Rückseite' an der Chrüz-matt erschlossen. Mit der Erweiterung der Schulanlage wird die Situation an der Chrüz-matt geklärt und die Beziehung zum Bahnhof aufgewertet.

Dem Alten Schulhaus wird das neue Schulhaus im Norden zur Seite gestellt und damit ein neuer Pausenplatz aufgespannt. Dieser ist Ankunftsort und stärkt die Adresse der gesamten Schulanlage an der Chrüz-matt. Der 2-geschossige Neubau stärkt die Identität der bestehenden Schulanlage Büren zum Hof und schafft zugleich für die Dorfgemein-schaft einen neuen öffentlichen Ort.

Das Projekt 'Zottel, Zick und Zwerg' basiert auf einer sorgfältigen programmatischen Analyse. Die Idee, das bestehende zweigeschossige Schulhaus in Massivbauweise mit einem nahezu quadratischen, durch die Struktur und Dachform gerichteten und adap-tierfähigen Holzbau zu ergänzen, ist bestechend. Das alte Schulhaus mit dem stattli-chen Dach erhält dank der moderaten Gebäudehöhe des Neubaus eine massstäbliche Ergänzung.

Der Eingangsbereich des neuen Schulhauses ist an der südwestlichen Gebäudeecke organisiert und orientiert sich gegen das alte Schulhaus und den vorgelagerten Pausen-platz. Mit dem überdachten Ankunftsbereich beim neuen Schulhaus entsteht eine spannungsvolle Schnittstelle zwischen Innen- und Aussenraum. Das Spielfeld ist östlich an das neue Schulhaus angegliedert und wird gegen die bestehende Hofgruppe ge-fasst. Durch die gewählte Setzung entsteht im Süden ein Freiraum mit einer angemese-nen Grösse und Distanz zur angrenzenden Liegenschaft. Nördlich des neuen Schul-hauses sind die Parkplätze und die Fusserschliessung ab dem Bahnhof organisiert. Die Schulanlage wird durch punktuell eingestreute Baum-, Gehölz- und Grünstrukturen ein-gerahmt.

Der Freiraum rund um das alte Schulhaus bleibt weitgehend unverändert und wird nur minimal angepasst. Als problematisch ist die östliche Erweiterung des Kindergartens zu bezeichnen, welche zu tief in den Wurzelraum der prägenden und ortsbaulich wichtigen Kastanie eingreift.

Mit der Setzung des neuen Schulhauses wird eine insgesamt gute Freiraumstruktur mit entsprechendem Potenzial geschaffen. Die Umgebungsgestaltung ist insgesamt rudimentär ausformuliert und erfordert in der weiteren Bearbeitung eine vertiefte konzeptionelle, gestalterische und funktionale Auseinandersetzung sowohl in Bezug auf das Schulareal selbst wie auch die Anbindung und gestalterische Einbettung in das geschützte Ortsbild. Das Beurteilungsgremium sieht in diesem Bereich grossen Handlungsbedarf und empfiehlt für die Weiterbearbeitung den Beizug von ausgewiesenen Fachleuten.

Das vielfältig anpassbare Haus schafft gut belichtete und attraktive Innenräume und liefert eine zukunftsorientierte Antwort zu den im Lehrplan 21 formulierten Anforderungen an den Unterricht von heute und morgen. Die Raumkonzeption ist hinsichtlich der methodisch-didaktischen Ausrichtung der Schule sehr überzeugend und interessant. So sind Raumabgrenzungen, je nach pädagogischer Zielsetzung, dynamisch veränderbar und flexibel. Die Räume untereinander bilden eine Art Lernlandschaft und ermöglichen so kreatives, kooperatives und jahrgangsübergreifendes Arbeiten. In seiner Erscheinung mit den 3 aneinandergereihten, flachgeneigten Satteldächern sucht der Neubau keinen direkten Bezug zu seinem unmittelbaren Kontext. Das neue Schulhaus ist typologisch und morphologisch vielmehr seiner Funktion als dem gebauten Umfeld verpflichtet.

Das neue Schulhaus erinnert in seinem Ausdruck zuweilen an einen als Werkstatt getarnten Lernschuppen. Anmut und Gestaltung der Fassade ist aus Sicht der Jury fraglich. Und dennoch: Dank seiner bescheidenen Erscheinung schafft es der Neubau 'Zick', trotz seiner Andersartigkeit, über seine aus der Funktion abgeleitete Konstruktion, die Materialisierung in Holz und die zurückhaltende Farbgebung, erstaunlich gut, sich in das bestehende Ortsbild zu integrieren.

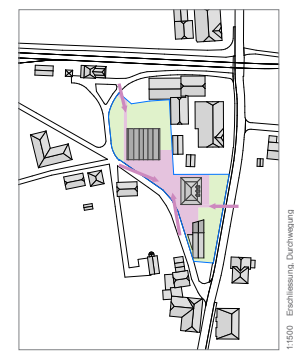
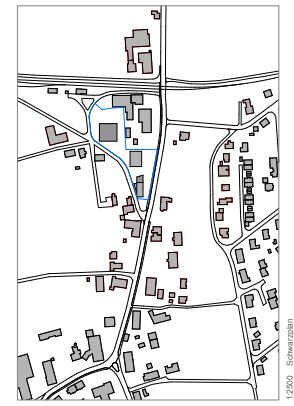
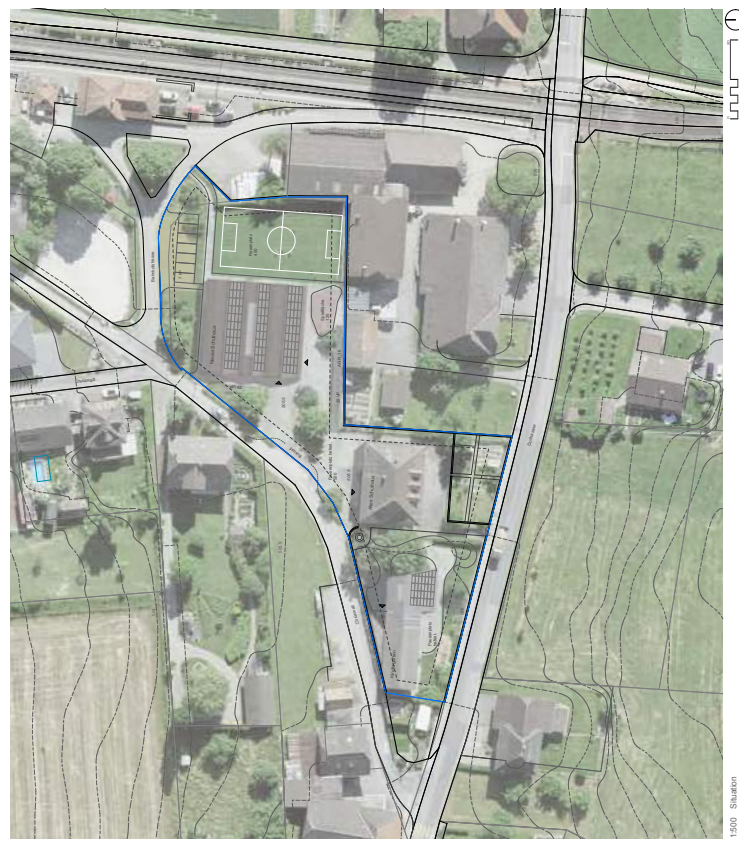
Der geschützte Altbau 'Zottel' von 1939 bleibt nahezu unverändert. Mit wenigen gezielten Eingriffen wird das alte Schulhaus den neuen Bedürfnissen und Anforderungen angepasst. Die bestehende Erschliessung bleibt erhalten und der rollstuhlgängige Zugang der 3 genutzten Geschosse wird über einen in der Nebenraumschicht untergebrachten Lift sichergestellt. Das Dachgeschoss wird nicht ausgebaut und bleibt als Estrich erhalten. Im Hochparterre werden neu das fünfte Klassenzimmer mit Gruppenraum und der Medienraum untergebracht. Das Untergeschoss wird mit den Fachräumen technisches und textiles Gestalten, sowie mit Nebenräumen und Technik belegt. Die Arbeitsräume der Lehrpersonen, das Sitzungszimmer und der Schulsozialarbeit finden im 1. Obergeschoss Platz.

Der bestehende Kindergarten 'Zwerg' wird in seinen Grundzügen weiterentwickelt und insgesamt aufgewertet. Die zusätzlich geforderte Fläche entsteht im Bereich des heute gedeckten Aussenzimmers in Richtung der mächtigen Kastanie. Neu vermittelt eine nach Süden orientierte Loggia als geschützter Aussenraum zwischen dem bestehenden Kindergarten, dem Erweiterungsbau und dem angrenzenden Garten. Die Nähe des Erweiterungsbaus zur alten Kastanie birgt aus Sicht des Beurteilungsgremiums für das Überleben des Baumes grosse Risiken.

#### Fazit

Das Projekt Zottel, Zick und Zwerg überzeugt insbesondere mit der grossen Flexibilität des Neubaus. Im Kontrast zu der spröden äusseren Erscheinung entpuppt sich die vom Holz geprägte Innenwelt als freundliches, lebendiges und flexibles Lernatelier – die unbestrittene Stärke des Projekts. Die adaptierfähige Struktur und die typologische Qualität mit vielfältigen pädagogischen Möglichkeiten, führt jedoch zu einem Gebäude mit mehrdeutigem Ausdruck, den es unter Einbezug der Freiraumgestaltung noch zu schärfen gilt.

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Zottel, Zick und Zwerg



Neues Schulhaus am neuen Pausenplatz

- (1) Der Hof ist ein breiter Freizeitspiel- und Aufenthaltsbereich.
- (2) Das Alte Schulhaus erhält einen Lift, und räumt für die Schulwasser- und den Lehrpersonenbereich auf.
- (3) Das Neue Schulhaus bietet für Lehrkräfte und den Rest der Lehrkräfte einen zugänglichen Pausenplatz.

**Altes Schulhaus (Zottel)** Das Hauptgeschoss der Mediathek, des Musikraums und des SV-Raumbereichs für den Lehrpersonenbereich. Das Hauptgeschoss bildet die Achse, und die Lehrkräfte können sich hier treffen. Das zweite Geschoss ist ein großer Raum, der für die Lehrkräfte und die Schüler zum gemeinsamen Lernen und Arbeiten genutzt werden kann. Der Lift führt in die Stiege und zum zweiten Geschoss. Die Stiege ist ein zentraler Treffpunkt für die Lehrkräfte und die Schüler. Die Stiege ist ein zentraler Treffpunkt für die Lehrkräfte und die Schüler. Die Stiege ist ein zentraler Treffpunkt für die Lehrkräfte und die Schüler.

**Neues Schulhaus (Zick)** Das Hauptgeschoss ist ein großer Raum, der für die Lehrkräfte und die Schüler zum gemeinsamen Lernen und Arbeiten genutzt werden kann. Der Lift führt in die Stiege und zum zweiten Geschoss. Die Stiege ist ein zentraler Treffpunkt für die Lehrkräfte und die Schüler. Die Stiege ist ein zentraler Treffpunkt für die Lehrkräfte und die Schüler.

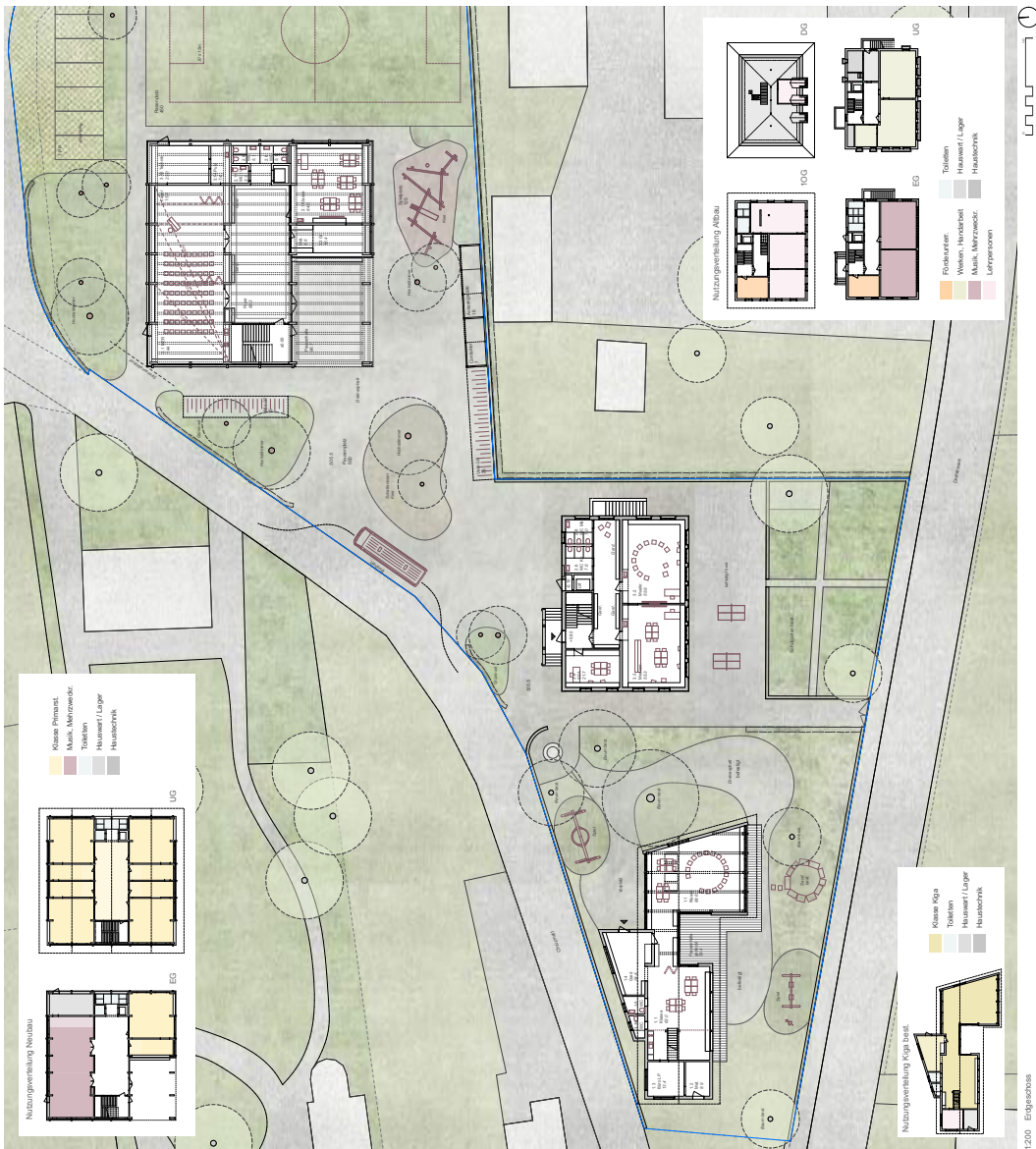
**Kindergarten (Zwerg)** Der Kindergarten wird um das notwendige Mass erweitert und dabei der Pausenplatz integriert. Der Pausenplatz wird in seinen Grundzügen weiterentwickelt und integriert in den Pausenplatz.

**Erweiterungsbereich** Das Konzept 'Zick und Zwerg' bietet eine Projektion an, die in der ersten Etappe wird der Neubau realisiert. Während der Umbau im Bereich der zweiten Etappe ist ein Naturgarten, der die Fläche für das vorgesehene Gebäude zu Verfügung stellt. Das Konzept 'Zick und Zwerg' bietet eine Projektion an, die in der ersten Etappe wird der Neubau realisiert. Während der Umbau im Bereich der zweiten Etappe ist ein Naturgarten, der die Fläche für das vorgesehene Gebäude zu Verfügung stellt.

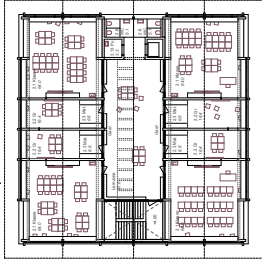


**gleicher Eingangsbereich, gleiche Pausenfläche**

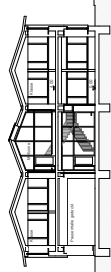
Das Alte Schulhaus wird im Hof zwischen den Gebäuden im Hof neu gebaut. Das Alte Schulhaus und das Kindergartenbauwerk präsentieren sich in der Luftlinie im Süden. Das Alte Schulhaus wird im Hof zwischen den Gebäuden im Hof neu gebaut. Das Alte Schulhaus und das Kindergartenbauwerk präsentieren sich in der Luftlinie im Süden. Das Alte Schulhaus wird im Hof zwischen den Gebäuden im Hof neu gebaut. Das Alte Schulhaus und das Kindergartenbauwerk präsentieren sich in der Luftlinie im Süden.



Neues Schulhaus

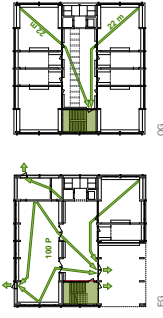


Obergeschoss



Querschnitt 01

Fluchtweg

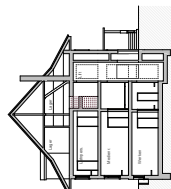
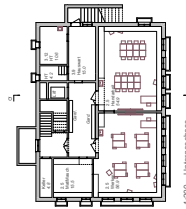
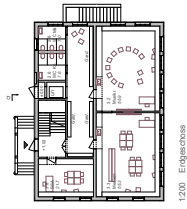
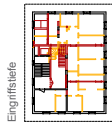
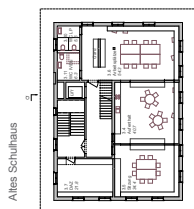
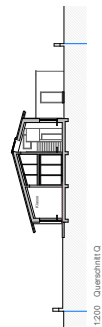
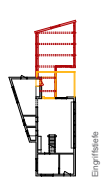
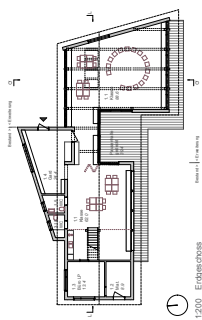


Tragwerk



WPC/Decke mit Holzdecken  
Sitzbank, Sitzschonbein Holz  
eingelagert, ausstellend

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof  
Kindergarten



Zottel, Zick und Zwerg



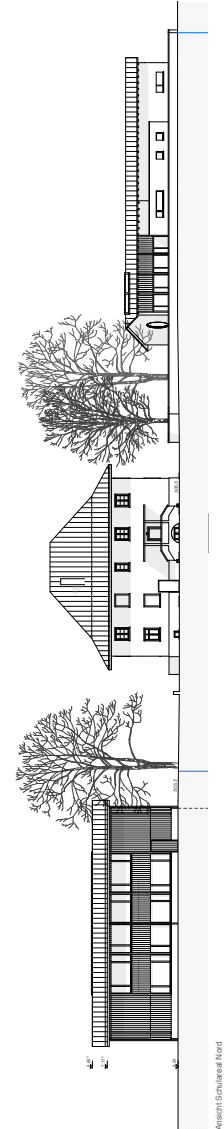
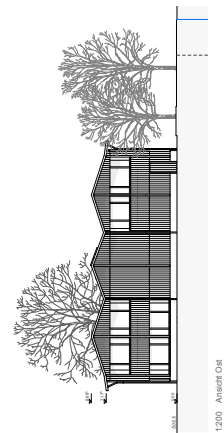
Multizone Neubau Unterrichtsgeschoss



Multizone Neubau Unterrichtsgeschoss



Klassenzimmer





## Projektbeschreibung

Die aus der sorgfältigen ortsbaulichen Analyse entwickelte Entwurfsidee, das bestehende zweigeschossige Schulhaus in Massivbauweise mit einem Punktbau zu ergänzen, schafft ein stimmiges Ensemble.

Dem alten Schulhaus wird das neue Schulhaus im Norden zur Seite gestellt und damit ein neuer mittiger Pausenplatz gebildet, Dieser ist Ankunftsort und stärkt die Adresse der Schulanlage an der Chrüz matt. Das neue Schulhaus ist dem Alten wesensgleich und unterscheidet sich trotzdem. Der gut proportionierte und differenziert gestaltete, dem bestehenden Schulhaus verwandte, 3-geschossige Holzbau mit Schindelfassade, massivem Sockelgeschoss, asymmetrischen Pyramidendach sowie einer offenen Laube im Erdgeschoss überzeugt mit der klar gefassten Zugangssituation zur 'Chrüz matt'.

Auf Grund des geringen Fussabdrucks des neuen Schulhauses und dessen tendenziell westlich orientierter Setzung wird ein enger räumlicher Bezug zum alten Schulhaus erreicht. Die Umgebungsgestaltung baut auf konzeptionellen, gestalterischen und funktionalen Überlegungen auf. Die Adressierung der Schulanlage ist auf Grund des architektonischen Ausdrucks des neuen Schulhauses, der platzartigen Ausgestaltung des Vorbereichs mit den einheimischen Solitär bäumen authentisch und schafft eine gute Gesamtwirkung, welche sowohl das alte wie auch das neue Schulhaus ebenbürtig berücksichtigt.

Das östlich des neuen Schulhauses gelegene Rasenspielfeld ist in eine grössere Grünfläche eingebettet, welche umrahmende weiche Vegetations- und Geländeformen aufweist und dieses auf selbstverständliche Art und Weise räumlich gefasst. Die nördlich organisierten Grünflächen sind mit ortstypischen Hochstammfeldobstbäumen im Sinne einer traditionellen Hofstatt mit Bereichen lockerer und dichter Baumbestände durchsetzt. Der darin liegende «Schafspielplatz» darf im Zusammenspiel mit der Hofstatt als Anlehnung an die damit verbundene landwirtschaftliche Bewirtschaftung verstanden werden.

Die Erschliessung des Schulareals vom Bahnhof erfolgt über einen Fussweg, der durch die Hofstatt führt und worüber Spielplatz, Rasenspielfeld, Schulhaus und Schulplatz erschlossen sind. Die geforderten Veloabstellplätze sind funktional platziert. Insbesondere der Velounterstand im südlichen Bereich des Neubaus führt zu einer unglücklichen räumlichen Verengung und verhindert einen fliessenden Übergang zwischen dem dörflich geprägten Schulhausplatz und dem offenen Rasenspielfeld.

Die Freiräume rund um den Kindergarten und das alte Schulhaus sind sorgfältig ausgestaltet und zониert. Insgesamt schafft das Projekt eine ausgesprochen stimmige und auf

die Schulanlage angepasste atmosphärische Freiraumqualität, welche sorgfältig auf das umgebende Ortsbild reagiert und einen guten Bezug dazu schafft.

Über seine unaufgeregte, ortstypische und doch zeitgemässe Materialisierung verankert sich der Neubau im ruralen Kontext. Das einfache Äussere widerspiegelt sich ebenfalls in der übersichtlichen Organisation der Grundrisse. Im Erdgeschoss befindet sich der über die zentrale Eingangshalle erschlossene Mehrzweckraum mit Reduit, Lehrpersonen-Zimmer, IV-WC und der geforderte Abstellraum für die Aussengeräte. In den zwei Obergeschossen des Neubaus werden jeweils zwei Klassenzimmer mit Gruppenräumen, ein Spezialarbeitsraum, die Toiletten, ein Raum für Technik, ein Materialraum sowie ein über zwei Geschosse organisierter Medienraum untergebracht. Die wenig flexible Typologie wird, im Zusammenhang mit den vielfältigen pädagogischen Ansprüchen an den Unterricht von heute und morgen, lebhaft und kontrovers diskutiert.

Der geschützte Altbau von 1939 wird mit angemessenen Interventionen den neuen Bedürfnissen und Anforderungen angepasst. Die bestehende Erschliessung wird beibehalten. Ergänzend dazu stellt ein in der Nebenraumschicht untergebrachter Lift die rollstuhlgängige Erschliessung der 3 genutzten Geschosse sicher. Das Dachgeschoss wird nicht ausgebaut und bleibt als Estrich erhalten. Im Hochparterre werden das fünfte Klassenzimmer mit Gruppenraum sowie der Musikraum untergebracht. Das Untergeschoss wird mit den Fachräumen für technisches und textiles Gestalten sowie Nebenräumen und Technik belegt. Die Arbeitsräume der Lehrer\*innen, das Sitzungszimmer und der Schulsozialarbeit finden im 1. Obergeschoss Platz.

Der bestehende Kindergarten wird auf Kosten des heute gedeckten Spielbereichs um die zusätzlich geforderten m<sup>2</sup> ergänzt und sehr funktional, mit minimalen Mitteln, ohne Massnahmen für einen Ersatz des überdachten und heute sehr beliebten Aussenraumes angepasst.

Das Projekt überzeugt mit kompakter und gut organisierter Disposition und zeichnet sich durch einen sehr bewussten und effizienten Umgang mit dem Bestand aus. Diese Haltung wird in einer Konsequenz verfolgt, dass die für den Kindergarten geforderten Flächen nur unter Berücksichtigung der (nicht anrechenbaren) Galeriefäche eingehalten wird und selbst auf einen Ersatz des heute sehr gut genutzten, gedeckten Aussenraum des Kindergartens verzichtet wird.

## Fazit

Das im Projekt OVIS vorgeschlagene klassisch organisierte Raumangebot funktioniert in sich gut, orientiert sich jedoch an einem konventionellen Unterrichtsmodell und ist über die Zeit bedingt veränderbar. Bezüglich der von der Schule gewünschten räumlichen Flexibilität, als Voraussetzung zur Integration neuer pädagogischer Konzepte, stösst das ortsbaulich stimmige und kompakte Projekt unweigerlich an seine Grenzen.



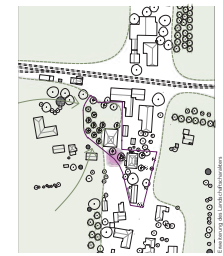
Situationsplan 1:300

**Ausgangslage**  
Die Schulanlage Bären zum Hof liegt am östlichen Ende des lang- rechteckigen Grundstückes. Der Ortsteil Bären zum Hof ist ein Ortsteil der Gemeinde Bären zum Hof. Die Schulanlage Bären zum Hof ist eine bestehende Schulanlage, die im Jahr 1970 erbaut wurde. Die Schulanlage besteht aus einem Schulgebäude, einem Sportplatz und einem Hof. Die Schulanlage ist in einem guten Zustand und wird für die Erweiterung genutzt. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in einem guten Zustand und wird für die Erweiterung genutzt. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern.

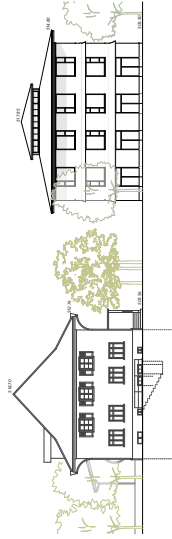
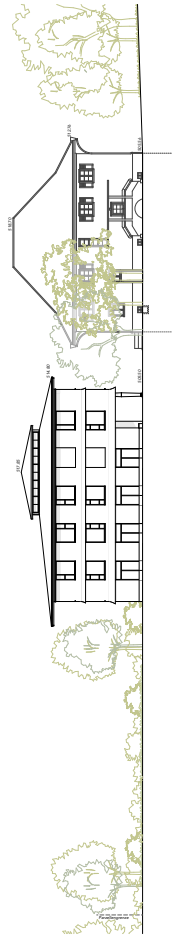
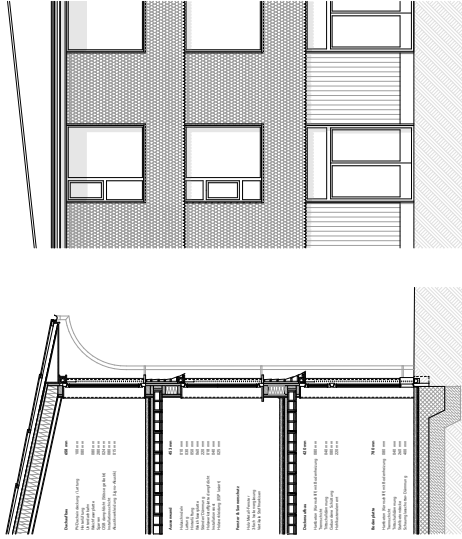
**Vision und Setzung / Entwurfsziele**  
Die Schulanlage wird mit einem komplexen, die geschlossenen Schulanlage verbindet. Der neue Schulplatz greift die typische Platzstruktur der Schulanlage auf und verbindet die beiden Teile Platz mit Bäumen und zum neuen Zentrum der Anlage und verbindet den Schulplatz mit dem Hof. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in einem guten Zustand und wird für die Erweiterung genutzt. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern.

**Freiraum**  
Der Ausbaumerkpunkt erfüllt bewusst eine klare nutzungsbezogenen aktiven Übergang in die umliegende Landschaft. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in einem guten Zustand und wird für die Erweiterung genutzt. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern.

Die Erweiterung des Schulplatzes erfolgt primär über den Schulplatz, der über zwei Eingänge ab Chuzmarkt vom Behnisch aus direkt auf den Platz. Die gezielten Verkehrswege sind in Gebäuden und im Hof. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in einem guten Zustand und wird für die Erweiterung genutzt. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern.

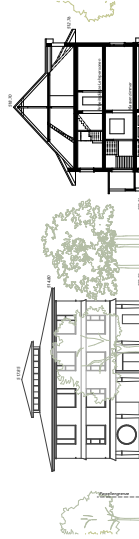


Situationsplan 1:300



Ansicht Nord | 1:200

Ansicht Ost | 1:200

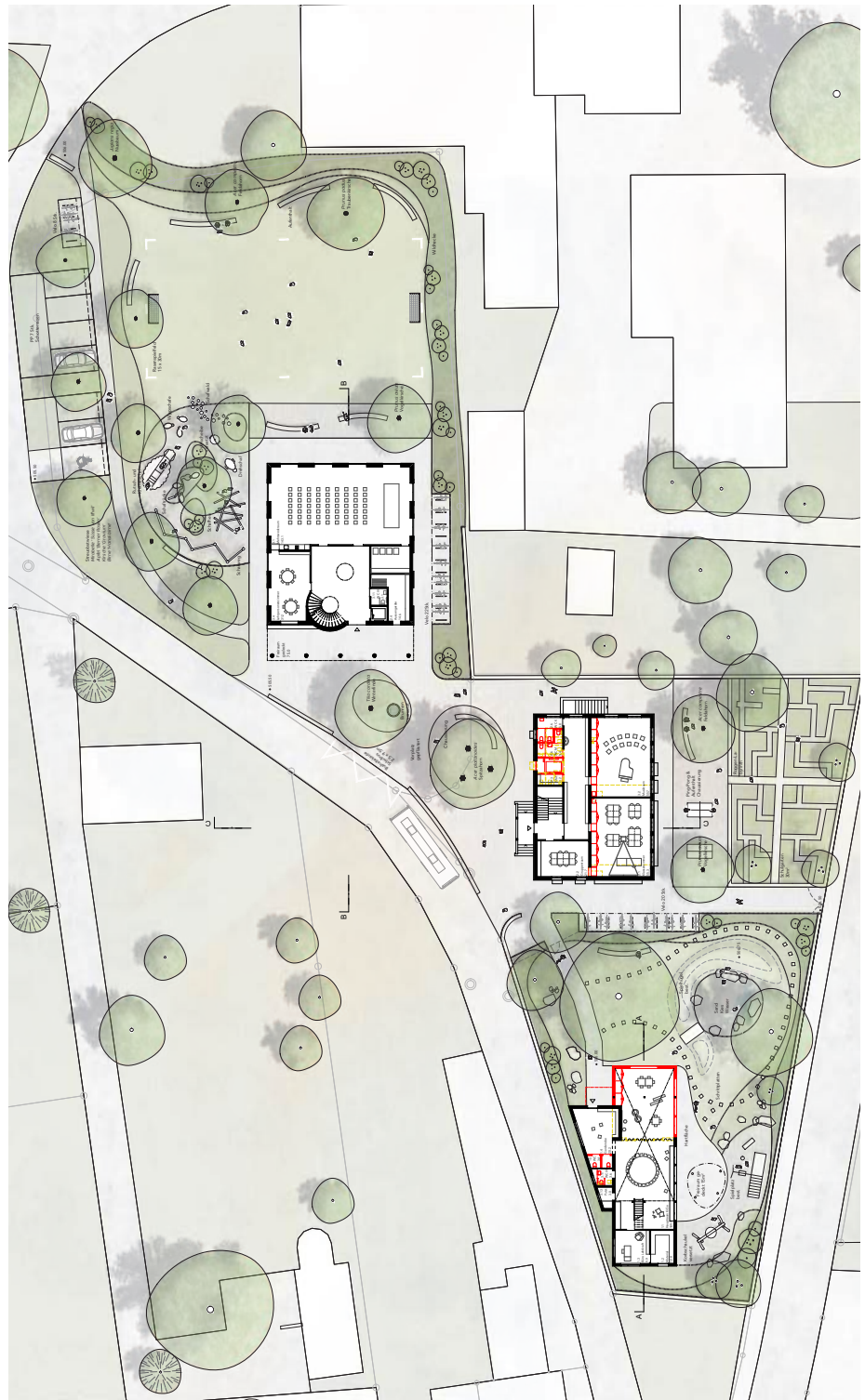


Schnitt A-A1 | 200

Schnitt B-B1 | 200

Ansicht West mit Schnitt C-C1 | 200

Projektwettbewerb Erweiterung Schulareal Büren zum Hof  
 OVIS



Grundriss EG mit Umgebungsgestaltung 1:200



## Projektbeschreibung

Das Projekt nutzt im Sinne der Nachhaltigkeit die beiden bestehenden Bauten (altes Schulhaus und Kindergarten) integriert darin die geeigneten Nutzungen und ergänzt das Ensemble mit einem Neubau auf dem nördlichen Schulareal. Zusammen mit dem alten Schulhaus definiert der Kopf des Neubaus an der Chrüz mattstrasse einen Pausenplatz als neue Adresse für die Schule und die öffentlichen Nutzungen wie Bibliothek und Mehrzweckraum. Vom Pausenplatz abgewandt, dehnt sich die neue Schule, an den Kopfbau anschliessend Richtung Osten aus. Dieser Längsbau definiert einen klar begrenzten Rasenplatz gegen Süden und vermittelt über die Nutzungen der Aussenflächen an der Chrüz mattstrasse zum nahe gelegenen Bahnhof. Das alte Schulhaus beherbergt die Räumlichkeiten für den Fachunterricht, die Spezialräume und die Arbeitsplätze für das Lehrpersonal. Der bestehende Kindergarten wird zur Dorfstrasse hin erweitert. Der Betrieb bleibt dadurch übersichtlich organisiert und behält seinen eigenen Aussenraum.

Abgeleitet aus den Gebäuden wird die Schule in drei Bereichen organisiert und entsprechend den Nutzungen mit den zugehörigen Aussenräumen verknüpft. Im zentralen Kopf des Neubaus befinden sich die Nutzungen mit Öffentlichkeitscharakter, die sowohl für den Schulbetrieb gut integriert als auch ausserschulisch abgetrennt nutzbar sind. Das grosszügige Vordach gegen Süden ermöglicht eine gute Aussenbeziehung zwischen innen und aussen, was für die neue Schule ein erhöhtes Angebot an Unterrichtsformen zulässt. Das alte Schulhaus wird mit kleinen baulichen Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse angepasst und erhält im südlichen Aussenraum eine Pergola. Der Kindergarten bleibt eine eigenständige Einheit mit zugehörigem Aussenraum.

Das Projekt schafft mit der versetzten west-ostorientierten Ausrichtung der beiden ineinander verschobenen Gebäudeteilen des neuen Schulhauses und der räumlichen Setzung im nördlichen Bereich der Parzelle zwei hauptprägende Freiräume. Südlich liegt in rückwärtiger Lage, eingebettet in eine Art Hofsituation bestehend aus neuem Schulhaus und angrenzender Hofgruppe, das dadurch räumlich klar gefasste und im Dorfkörper eher fremd wirkende Rasenfeld. Es dient als erweiterte Unterrichtslandschaft und als Bewegungsraum in Ergänzung zum Pausenhof.

Gegen Westen erreicht der Neubau des Schulhauses eine repräsentative und räumlich prägende Adressierung durch einen bewusst gesetzten Gebäudekopf, welcher in einem grosszügig ausgestalteten Vorplatz gemeinsam mit dem alten Schulhaus eingebettet ist. Durch die Auflösung der Strasse und deren Integration in einen Vorplatz (20er-Zone) entsteht ein grosszügiger öffentlicher Ankunfts Bereich, welcher aber kritisch zu hinterfragen ist.

Die Umgebungsgestaltung rund um den Kindergarten ist zurückhaltend und angepasst. Die ortsbildprägende Rosskastanie zwischen Kindergarten und altem Schulhaus bleibt erhalten.

Die Erschliessung und Anbindung an den Bahnhof ist schlicht und funktional mit einer feinen Durchwegung gelöst, jedoch liegen die Parkplätze auf Grund der räumlichen Setzung unmittelbar vorgelagert zur Nordfassade des neuen Schulhauses.

Die Strukturierung und Möblierung mit rund ausgestalteten Gehölz- und Grüninseln schafft zwar eine gewisse räumliche Spannung, vermag jedoch keinen authentischen Bezug zum geschützten Ortsbild zu schaffen oder zu vermitteln. Tendenziell wird der Freiraum durch die ortsuntypischen Elemente fragmentiert – insbesondere auch unter Berücksichtigung des Bezugs der beiden Schulhäuser zueinander – was einer guten räumlichen Gesamtwirkung in ländlichem Kontext entgegenwirkt.

Der Neubau wird in einer hybriden Konstruktion vorgeschlagen, um so die unterschiedlich positiven Materialeigenschaften gezielt nutzen zu können. Die Konstruktion ist auf ökonomische Spannweiten ausgelegt und erfüllt die bauphysikalischen Anforderungen. Ergänzungen und Umbauten an den Bestandesbauten werden abgestimmt auf deren konstruktive Eigenschaften vorgeschlagen. Die baulichen Interventionen am erhaltenswerten Schulhaus werden auf ein Minimum beschränkt, ein neuer Liftzugang wird über die Westfassade vorgeschlagen, auf den Ausbau der Dachräume wird verzichtet.

Integrative Elemente werden aus dem Ortsbild von Büren zum Hof übernommen und im vorliegenden Projekt verarbeitet. So werden konstruktive Ehrlichkeit und Logik der Kraftflüsse als Gestaltungsgrundsätze benannt. Die Wahl der Dachform ist ebenso der Integration geschuldet, wie Ausdruck der Fassaden und Wahl der natürlichen Materialien. Hinsichtlich seiner ortsbaulichen Bedeutung lässt der projektierte Neubau jedoch eine bewusste Eigenständigkeit und Charakteristik vermissen. Die Schulräume werden durch den Einsatz von natürlichen Materialien und deren Farbigkeit geprägt. Die grosszügige Belichtung und die geplante Integration von Akustikmassnahmen lassen eine angenehme und gute Unterrichtsstimmung vermuten.

Die Sanierung der Bestandesbauten ist den konstruktiven Vorgaben verpflichtet. Die Pläne zeigen dazu eine wünschenswerte Zurückhaltung.

Im Vergleich zum Richtprojekt weist das Projekt sowohl eine um mehr als 10% grössere Geschossfläche wie auch ein entsprechend grösseres Gebäudevolumen auf. Diese Abweichung ist in erster Linie den angebotenen Technik- und Lagerflächen im Dach des Neubaus sowie dem überhohen Mehrzweckraum geschuldet. Konstruktiv und seitens Tragwerkkonzeption sind keine Auffälligkeiten zu erkennen, die tragenden Elemente werden bewusst und sinnvoll eingesetzt. Der Umgang mit den Bestandesbauten erscheint angemessen.

Fazit:

«Punkt vor Strich» zeigt ein interessantes Raumkonzept, welches sich ins Ortsbild eingliedern kann und zeitgemässen Unterricht zulässt. Das Projekt überzeugt hinsichtlich der architektonischen Umsetzung der pädagogischen Anforderungen. Die Raumaufteilung und -gestaltung lässt einen grossen Spielraum an Individualität und Spielraum zu. Fussabdruck und Raumbedarf sind aber sehr hoch, was sich negativ auf den angrenzenden Aussenraum auswirkt und vergleichsweise hohe Kosten erwarten lässt.

**ortsbauliche setzung und städtebau**

Das Schulhaus ist ein zentraler Bestandteil der Ortsbauweise. Es ist ein wichtiger Knotenpunkt in der Ortsstruktur und verbindet die verschiedenen Funktionsbereiche miteinander. Die Ortsbauweise ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsentwicklung und trägt zur Identifizierung und zum Zusammenhalt der Ortsbewohner bei. Die Ortsbauweise ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsentwicklung und trägt zur Identifizierung und zum Zusammenhalt der Ortsbewohner bei.



**nutzungsverteilung und erschließung**

Die Nutzungsverteilung ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsbauweise. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsentwicklung und trägt zur Identifizierung und zum Zusammenhalt der Ortsbewohner bei. Die Nutzungsverteilung ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsentwicklung und trägt zur Identifizierung und zum Zusammenhalt der Ortsbewohner bei.



**organisation der schule**

Die Organisation der Schule ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsbauweise. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsentwicklung und trägt zur Identifizierung und zum Zusammenhalt der Ortsbewohner bei. Die Organisation der Schule ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsentwicklung und trägt zur Identifizierung und zum Zusammenhalt der Ortsbewohner bei.



- 1. kindergarten
  - 11 kindertisch
  - 12 kindertisch
  - 13 kindertisch
  - 14 kindertisch
  - 15 kindertisch
  - 16 kindertisch
  - 17 kindertisch
  - 18 kindertisch
  - 19 kindertisch
  - 20 kindertisch
  - 21 kindertisch
  - 22 kindertisch
  - 23 kindertisch
  - 24 kindertisch
  - 25 kindertisch
  - 26 kindertisch
  - 27 kindertisch
- 2. kindergarten
  - 28 kindertisch
  - 29 kindertisch
  - 30 kindertisch
  - 31 kindertisch
  - 32 kindertisch
  - 33 kindertisch
  - 34 kindertisch
  - 35 kindertisch
  - 36 kindertisch
  - 37 kindertisch
  - 38 kindertisch
  - 39 kindertisch
  - 40 kindertisch
  - 41 kindertisch
  - 42 kindertisch
  - 43 kindertisch
  - 44 kindertisch
  - 45 kindertisch
  - 46 kindertisch
  - 47 kindertisch
  - 48 kindertisch
  - 49 kindertisch
  - 50 kindertisch
- 3. kindergarten
  - 51 kindertisch
  - 52 kindertisch
  - 53 kindertisch
  - 54 kindertisch
  - 55 kindertisch
  - 56 kindertisch
  - 57 kindertisch
  - 58 kindertisch
  - 59 kindertisch
  - 60 kindertisch
  - 61 kindertisch
  - 62 kindertisch
  - 63 kindertisch
  - 64 kindertisch
  - 65 kindertisch
  - 66 kindertisch
  - 67 kindertisch
  - 68 kindertisch
  - 69 kindertisch
  - 70 kindertisch
  - 71 kindertisch
  - 72 kindertisch
  - 73 kindertisch
  - 74 kindertisch
  - 75 kindertisch
  - 76 kindertisch
  - 77 kindertisch
  - 78 kindertisch
  - 79 kindertisch
  - 80 kindertisch
- 4. kindergarten
  - 81 kindertisch
  - 82 kindertisch
  - 83 kindertisch
  - 84 kindertisch
  - 85 kindertisch
  - 86 kindertisch
  - 87 kindertisch
  - 88 kindertisch
  - 89 kindertisch
  - 90 kindertisch
  - 91 kindertisch
  - 92 kindertisch
  - 93 kindertisch
  - 94 kindertisch
  - 95 kindertisch
  - 96 kindertisch
  - 97 kindertisch
  - 98 kindertisch
  - 99 kindertisch
  - 100 kindertisch



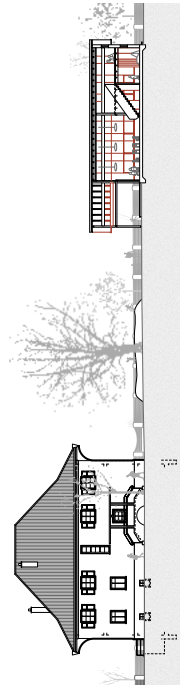
situation 1:500  
punkt vor strich  
1:1000  
1:2000  
1:5000





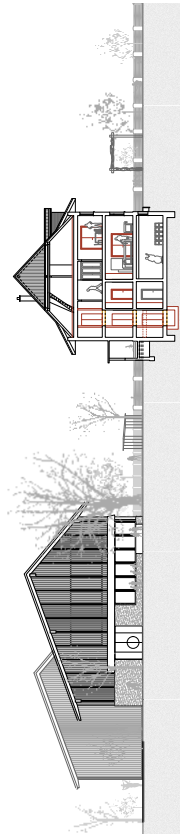


visualisierung neubau vorplatz



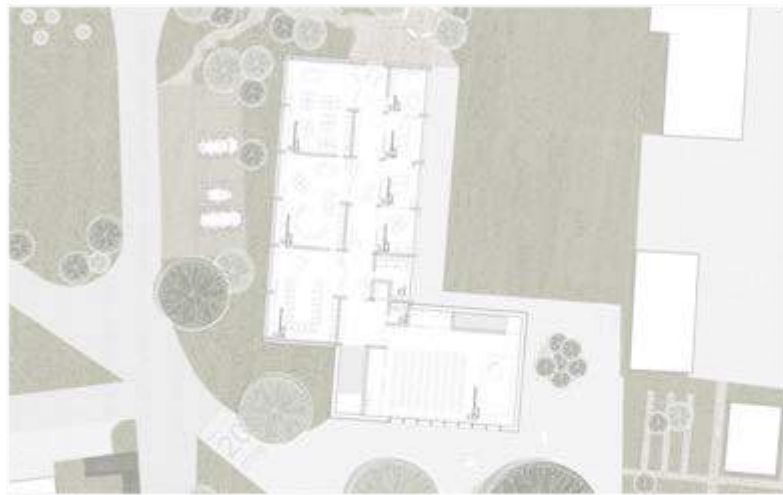
schnittansicht-a 1:200

Wettbewerb Erweiterung Schulhaus Büren zum Hof

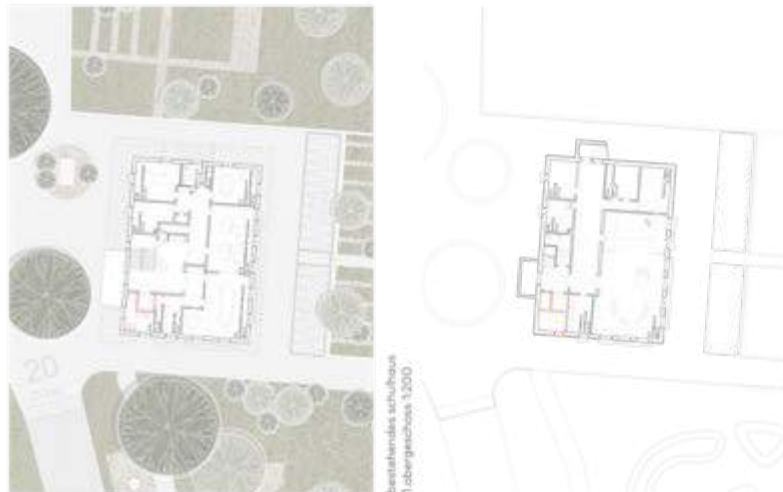


schnittansicht-b 1:200

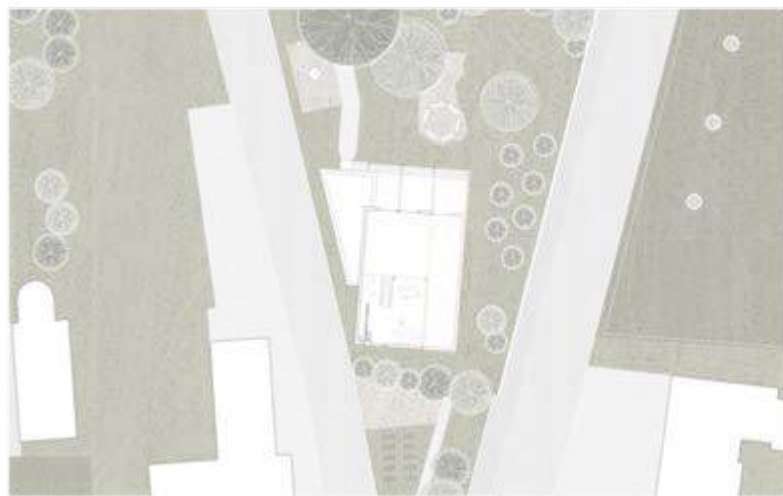
punkt vor strich



neubau schulhaus  
obergeschoss 1.200



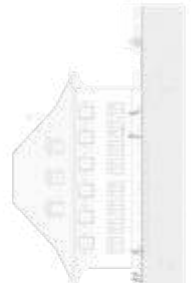
bestehendes schulhaus  
1.obergeschoss 1.200



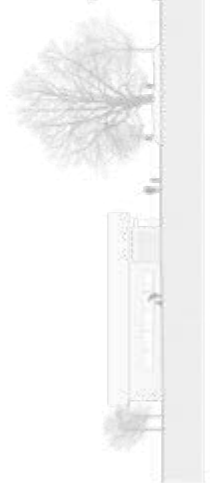
bestehender kindergarten  
obergeschoss 1.200



schmittwank z+c 1.200



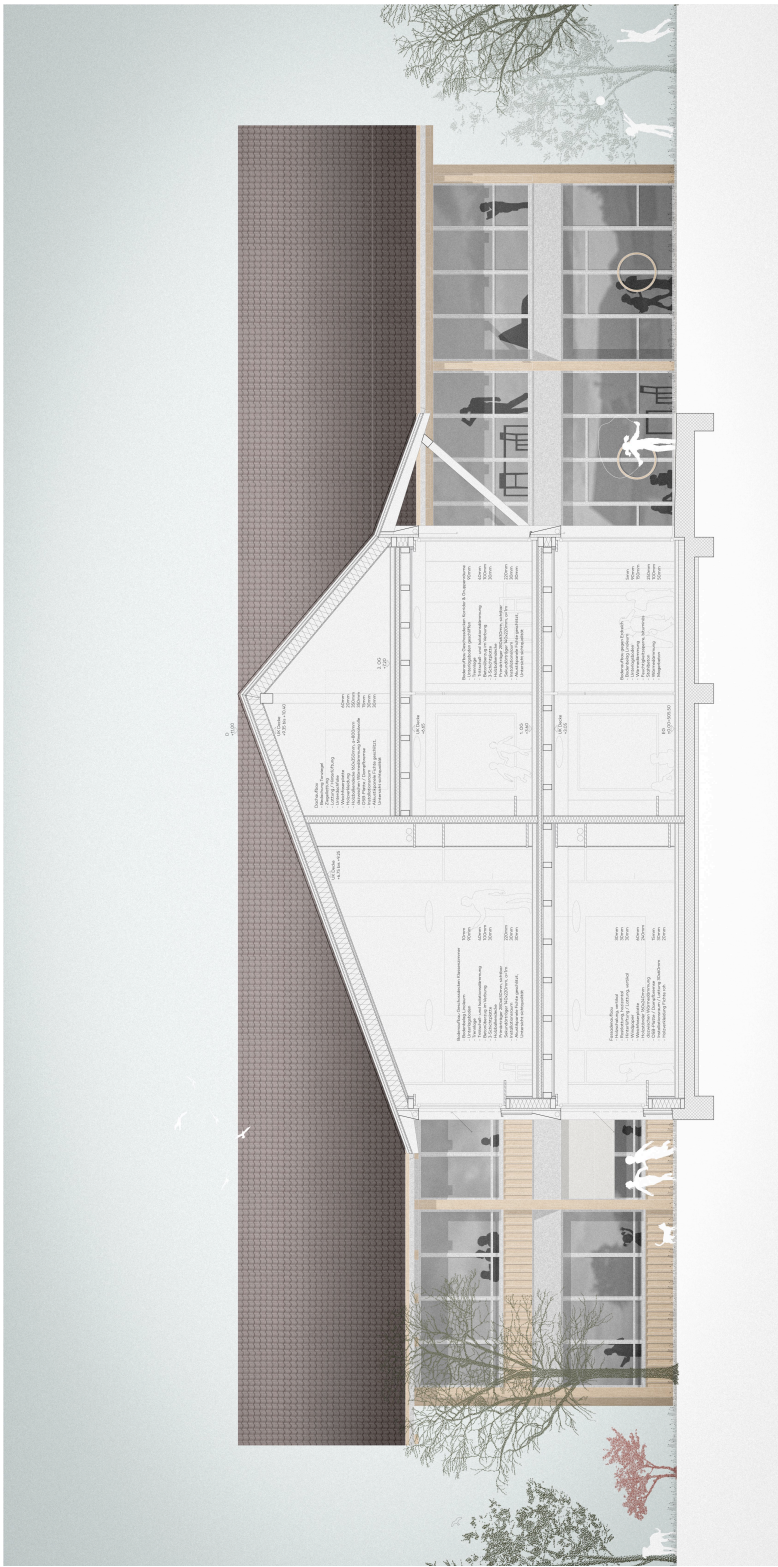
© frank & sieflich



schmittwank z+c 1.200

Wertbewerbs Erweiterung Schulhaus Büren zum Hof



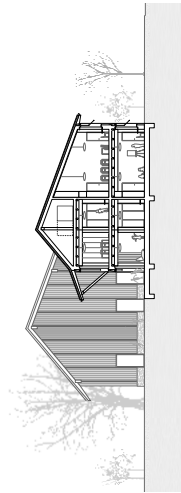


detailansicht nordfassade 1:50

detailansicht 1:50

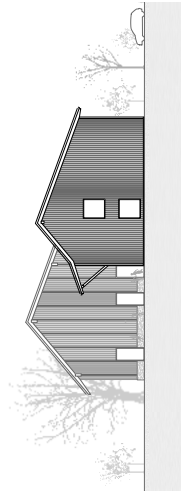
detailansicht südfassade 1:50

0 1000 2000



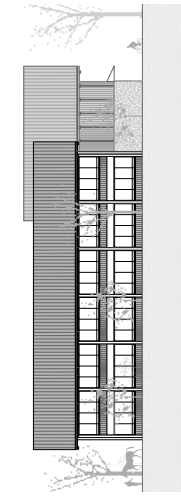
schnittansicht c-c 1:200

Wettbewerb Erweiterung Schulhaus Büren zum Hof



schnittansicht d-d 1:200

punkt vor strich



schnittansicht e-e 1:200

0 1000 2000

## Projektbeschreibung

Die Projektverfassenden erweitern den Kindergarten am heutigen Standort, die Primarschule wird im Norden durch ein zweigeschossiges Neubau-Volumen ergänzt und der Bestandesbau wird sanft umgenutzt.

Die Erweiterung erscheint als länglicher Baukörper mit symmetrischem Satteldach. Das im Kontext passende Satteldach sitzt auf einer zu grossen Grundfläche. Das Volumen wirkt zu mächtig und verliert an Eleganz. Die Nähe zum Nachbarn im Süden scheint bedrohlich und wird von der Jury negativ beurteilt.

Das länglich gegliederte und in nordsüdlicher Richtung gesetzte neue Schulhaus ist von einem weitgehend geschlossenen Gehölz- und Grüngürtel umrahmt, welcher eine starke räumliche Abgrenzung und Zäsur zur dörflichen Umgebung bewirkt. Die Freiräume orientieren sich weitgehend gegen innen. Arealintern ist das neue Schulhaus vom Alten räumlich abgesetzt, der mit Grünstrukturen verjüngte Zugangsbereich verstärkt diese Wirkung. Die repräsentative Adressierung liegt mit dem gewählten Gestaltungsansatz weiterhin auf dem alten Schulhaus.

Der Hauptzugang zum neuen Schulhaus erfolgt von Westen über einen flächig ausgestalteten Pausenplatz. Weitere Zugänge erfolgen von Norden und sekundär vorgelagert zur Südfassade. Innerhalb des Gehölz- und Grüngürtels sind rund um das neue Schulhaus der Pausenplatz und Spielplätze sowie in östlicher Lage die Sport- und Spielfläche organisiert. Die Nähe des neuen Schulhauses zu den bestehenden Ökonomiebauten im Süden wie auch die Gebäudedimensionen des Neubaus selbst haben – insbesondere auch in Zusammenhang mit den Grünstrukturen – eine mässig spannungsvolle und eher beengte Freiraumsituation zur Folge. In nordöstlicher und zum Bahnhof orientierter Lage sind die Parkplätze organisiert, welche durch die umgebenden Gehölze räumlich abgegrenzt werden. Der Freiraum in diesem Bereich zeichnet sich durch eine relativ hohe Fragmentierung und Isolation aus.

Ein weit auskragendes Dach Richtung Pausenplatz, bietet Schutz und betont den Eingang des neuen Schulhauses. Die architektonische Sprache des Neubaus nimmt Bezug auf die traditionellen Bauformen der Umgebung und interpretiert diese zeitgemäss. Die Struktur der Längsfassaden lehnt sich mit einer angedeuteten Fachwerkskonstruktion an die Riegkonstruktion der Bauernhäuser an. Identitätsstiftende Elemente, wie das weit auskragende Dach und die transparente Eingangsfassade, prägen das neue Gesicht der Schulanlage.

Der Grundriss teilt sich in eine offene Erschliessungsschicht zum Pausenplatz hin und eine geschlosseneren Schicht der Klassenzimmer nach Osten. Die flexible Nutzung der offenen Erschließungszone ermöglicht eine Anpassung an zukünftige pädagogische Konzepte. Das Raumkonzept bietet so einen Mehrwert, indem es vielfältige Lern- und Aufenthaltsmöglichkeiten zulässt. Die Klassenzimmer unter dem Dach erhalten durch ein Oblicht eine erhöhte Raumqualität, welche die Klassenzimmer im Erdgeschoss missen. Die unterschiedliche Behandlung wird als nachteilig bewertet. Der Mehrzweckraum im Obergeschoss öffnet sich bis unter das Dach und ermöglicht den Einbau einer Galerie. Durch die Lage im Obergeschoss wird ein zusätzliches Fluchttreppenhaus benötigt, welches als Zugang ausserhalb der Schulzeiten genutzt werden kann.

Im alten Schulhaus werden die Spezialräume und der Lehrpersonenbereich untergebracht. Im Norden wird der Eingang mit einer Rampe, einer neuen Treppe und Überdachung umgestaltet, was den Ausdruck der Fassade zwar deutlich verändert, aber verträglich scheint. Im Innenraum wird ein Lift eingebaut, damit die Hindernisfreiheit gegeben ist. Das Dachgeschoss wird nicht berührt. Der Kindergarten wird ganz selbstverständlich gegen Süden erweitert. Der Hauptraum wird dadurch vergrössert, die ausenliegende Arkade verlängert. Mit der Umgebung des Kindergartens und der Umgebung des alten Schulhauses wird rücksichtsvoll, zurückhaltend und weitgehend unverändert umgegangen.

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts wird kritisch betrachtet. Das Projekt Terzett generiert durch das Satteldach mehr Volumen, sowie zusätzliche, eingeschobene Flächen unter dem Dach, im Vergleich zur Machbarkeitsstudie.

Fazit:

Trotz des positiv gewerteten Ausdruckes des neuen Schulhauses, des sensiblen Umganges mit dem Kindergarten und dem alten Schulhaus, mag der Projektbeitrag die Jury aufgrund seiner Grösse und Setzung nicht restlos zu überzeugen.

**Terzett**  
Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



1:5000

**Leitidee**

Die Konzepte des vorliegenden Projektes beruhen auf dem Kindergarten am heutigen Standort zu vergrößert wird und gleichzeitig die Primarstufe im alten Schulhaus unterzubringen. Die neue Schulanlage soll eine Einheitlichkeit mit eigenem Zugang und Gesamteingang sowie einen Übergang zum bestehenden Schulhaus bieten. Der vorhandene Spielplatz gehört künftig ausschließlich dem Vorkindergarten.



1:500

**Spitzenbereich**

Als Folge der vergrößerten Kindergartenfläche rückt sich das Volumen des Erweiterungsbaus nach Süden aus. Die neuen Schulhausdimensionen und Dimensionen entsprechen denjenigen der umgebauten Schulhaus- und Vorkindergartenbauwerke. Die Struktur und Materialität des Dörfchens unterordnet.



1:500

**Ortsbildliche Satzung**

Als mit Neubaufläche sich 90° einwirkende Maßnahme sind die beiden Erweiterungsbauwerke zu nennen und spinnen zwischen sich einen Platz zwischen dem bestehenden Schulhaus und dem Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form des bestehenden Schulhaus beim Altbau. Ausgehend von diesem Zentrum wird der Aussenraum gegen Westen ab, im Gegensatz zu Alt- und Neubau, sondern ist weiterhin Teil des Aussenraums der Kleinstadt, indem der Aussenraum deutlich hervorgehoben wird.

**Aussenraum**

Die Hauptzungung zur erweiterten Schulanlage erfolgt über den zentralen Pausenplatz zwischen Alt- und Neubau, was eine enge Verbindung zwischen den beiden Gebäuden über die für die Primarstufe vorgesehenen Schulhaus mit dem zentralen Pausenplatz ermöglicht. Der Übergang zum bestehenden Schulhaus erfolgt über den Pausenplatz entlang.



1:500

**Ortsbildliche Satzung**

Der Aussenraum des Aussenraums ist ein zentraler Punkt im Aussenraum, der die Verbindung zwischen den beiden Gebäuden ermöglicht. Der Aussenraum ist ein zentraler Punkt im Aussenraum, der die Verbindung zwischen den beiden Gebäuden ermöglicht.

Während beim Altbau der Übergang von Alt- zu Neubau über den zentralen Pausenplatz erfolgt, wird beim Neubau der Übergang über den zentralen Pausenplatz ermöglicht. Der Aussenraum ist ein zentraler Punkt im Aussenraum, der die Verbindung zwischen den beiden Gebäuden ermöglicht.

Der Sportbereich findet in einem eigenen Bereich auf der gegenüberliegenden Seite des Neubaus statt. Die Spielplätze sind in einem zentralen Bereich des Neubaus integriert, der die Verbindung zwischen den beiden Gebäuden ermöglicht.





**Terzett**  
Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Bild: Peter Weisberger



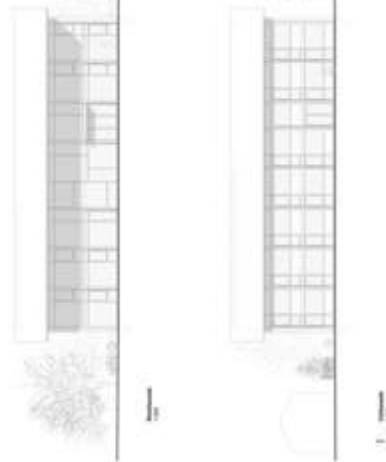
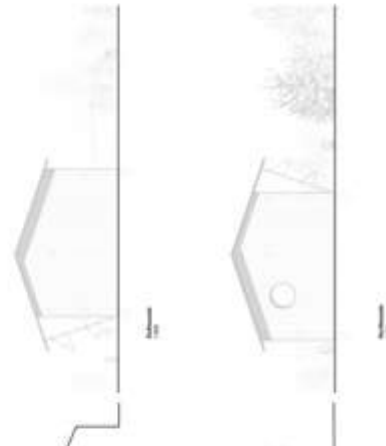
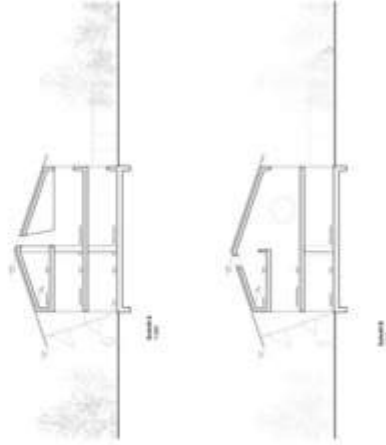
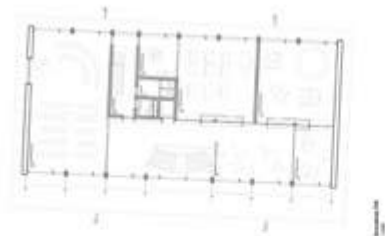
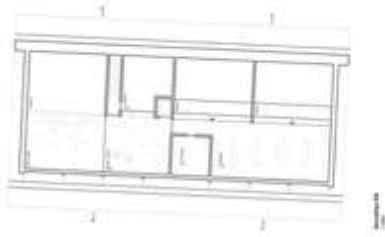
**Architektur**

Die Erweiterung um ein zusätzliches, separates Bau- und pädagogisches Gartennetz wird durch ein neues, zweigeschossiges, dreiflügeliges Bauwerk realisiert. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen.

Das bestehende Gebäude der Ulpianenschule wird als zentrales Element der Erweiterung betrachtet. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen.

Die Erweiterung wird sich in zwei Richtungen ausbreiten. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen.

Die Erweiterung wird sich in zwei Richtungen ausbreiten. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen. Die Erweiterung ist als ein zusammenhängendes Ensemble mit dem bestehenden Gebäude zu verstehen.



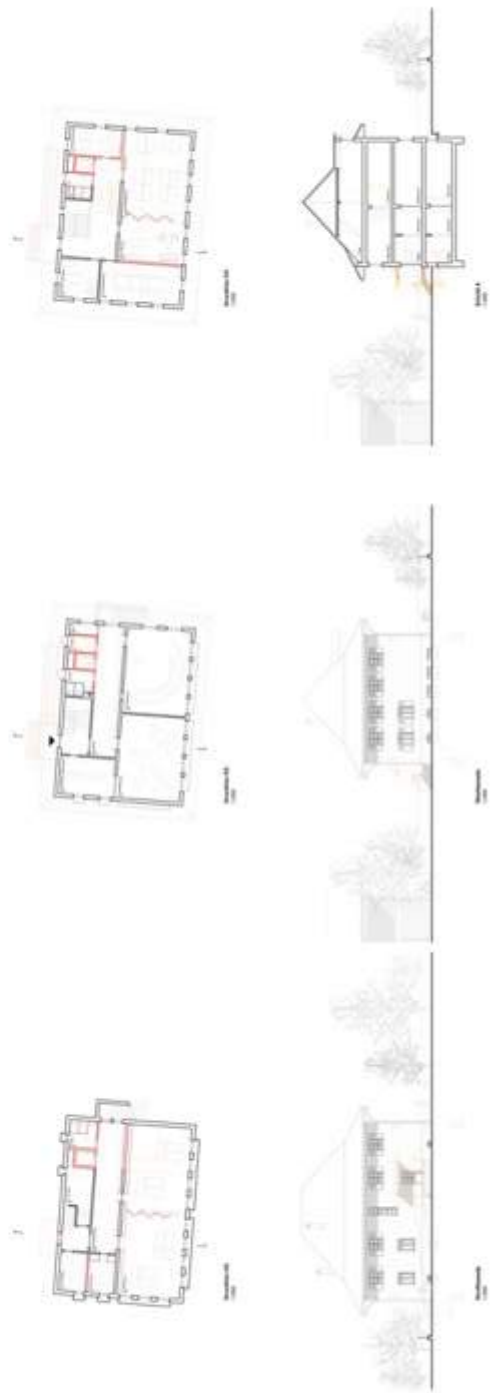


**Terzett**  
Gemeinschaftsbauwerkstätten e.V.

**Einbauelemente**



**Altes Schulhaus**



**Baum**  
Die Hauptstruktur und Grundstruktur des Baues sind im Wesentlichen unverändert. Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht. Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht.

Die neue Struktur ist durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht. Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht.

**Stahlbauwerk**

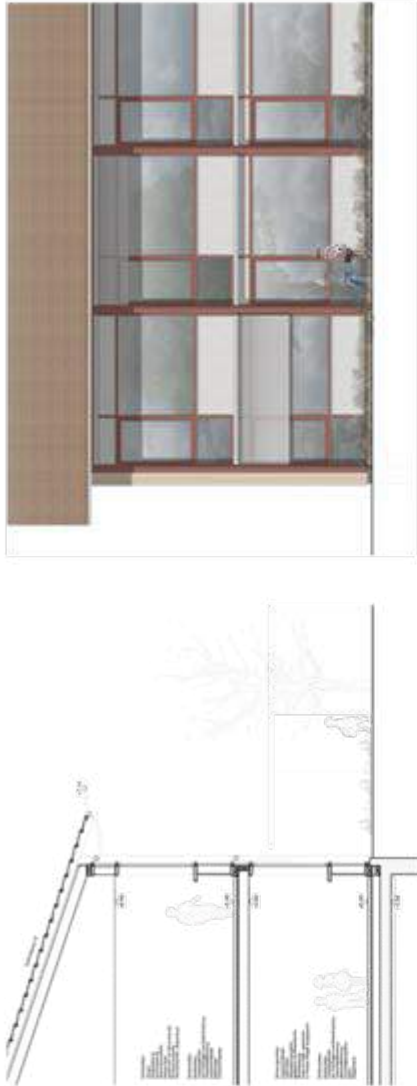
Die Stahlbauwerke sind durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht. Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht.

**Energie, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit**

Auf Grund der Erweiterung der bestehenden Struktur und der Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur ist die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit des Baues verbessert. Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht.

Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht. Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht.

Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht. Die Erweiterung wird durch die Erweiterung der bestehenden Struktur und die Integration der neuen Struktur in die bestehende Struktur erreicht.



## Projektbeschreibung

Das Projekt «die Passage» erweitert die Schulanlage Büren zum Hof mit einem punktuellen Neubau im Norden und einem Anbau an den bestehenden Kindergarten. Der Bestandesbau wird umgenutzt und sanft saniert.

Das neue Primarschulhaus generiert durch seine solitäre Setzung zwei Aussenbereiche; im Westen ein Hartplatz als Hauptzugang zum Schulareal, im Nordosten ein Vorplatz mit Fussweg vom Bahnhof her. Arkaden des neuen Schulhauses empfangen die Schüler vom Bahnhof, so wie vom alten Schulhaus her und bieten Witterungsschutz, bevor das grosszügige Foyer betreten wird. Die Arkaden, zusammen mit dem innen liegenden Foyer, verbinden diese beiden Aussenräume, was eine urban wirkende, architektonische Geste darstellt, jedoch in ihrer Massstäblichkeit im Kontext irritiert. Das Flachdach mit PV-Zellen und Oblicht wirkt fremd im Ortsbild und ist so nicht bewilligungsfähig. Der geschwungene, auskragende Dachrand genügt der Integration nicht.

Die ortsbauliche Setzung des fast quadratischen Neubaus mag nicht zu überzeugen. Mit der zentralen Setzung des neuen Schulhauses werden zwei hauptprägende Freiräume geschaffen. Der westlich mit Hartbelägen materialisierte Bereich wird durch strassenbegleitende Grünflächen und Gehölzstrukturen gefasst, wodurch ein gegen innen orientierter und an das neue Schulhaus angrenzender grosszügiger Aussenraum entsteht, der sich bis in den überdachten Aussenbereich des neuen Schulhauses zieht. Gegenüber dem alten Schulhaus wird mit den Grünstrukturen ein verengter Durchgangsbereich ausgebildet, welcher Alt- und Neubau räumlich voneinander trennt. Auf Grund des grossen Fussabdrucks des neuen Schulhauses resultiert östlich davon eine räumlich eher beengte Situation für das Rasen- und Sportfeld. Im nördlichen Bereich sind – eingestreut zwischen Grün- und Gehölzflächen – die Parkplätze organisiert. Der Bahnhof ist mit dem neuen Schulhaus über einen Fussweg erschlossen, welcher sich als Auftakt beim Arealzugang zu einem vorgelagerten Aufenthaltsbereich öffnet und eine räumliche Spannung aufzieht.

Der zweigeschossige Neubau wird durch drei klare Schichten räumlich und strukturell geprägt; die zentrale Schicht gilt als Zentrum mit der Erschliessung. Angrenzend befindet sich im Norden der Mehrzwecksaal, mit Sanitäranlagen, im Süden die Werk- und Gestaltungsräume. Eine Wendeltreppe im Foyer verbindet die grosszügige Eingangshalle mit dem Obergeschoss, der Lernlandschaft. Die Treppe kann bei einem öffentlichen Anlass im Mehrzwecksaal nicht separat abgetrennt werden. Die Klassenzimmer im Obergeschoss sind mehrheitlich zweiseitig, natürlich belichtet. Gruppenräume lassen sich von der zentralen Erschliessungszone mit Garderoben abtrennen. Durch Nischen sind die Klassenzimmer und die Sanitäranlage erschlossen. Die grosse Fläche im Zentrum ist durch ein Oblicht belichtet. Aus pädagogischer Sicht werden die hellen, flexib-

len Räumlichkeiten in der Lernlandschaft gelobt. Jedoch wird die Anordnung sämtlicher Klassenzimmer auf einem Geschoss, erschlossen durch nur eine Wendeltreppe, als nachteilig gewertet. Ebenfalls erfüllt die offene Treppe, zusammen mit der bespielten und genutzten Korridorfläche, die Brandschutzanforderungen nicht.

Der Kindergarten bleibt am heutigen Standort. Ein eingeschossiger Holzanbau mit Flachdach erweitert den Bestand gegen Ost und Süd. Ostseitig wird wieder ein gedeckter Aussenraum angeboten. Die verschiedenen Nutzungszonen können flexibel unterteilt werden. Die verbleibende, eigene Welt für den Kindergarten, mit dazugehörigem Aussenraum wirkt sinnvoll. Ebenfalls gefällt, dass die prächtige, alte Rostkastanie nicht tangiert wird.

Den Projektverfassern gelingt eine sanfte Umnutzung mit Sanierung des bestehenden Schulhauses. Das Erdgeschoss wird mit den allgemeinen Nutzungen wie Medienraum, Arbeitsraum und Schulsozialarbeit beim Eingang umgenutzt. Der Musikraum liegt im Untergeschoss. Der Lehrpersonenbereich befindet sich in der ehemaligen Wohnung, etwas zu isoliert vom Neubau. Das Dachgeschoss bleibt unverändert. Die Jury lobt den sorgsam Umgang mit dem Altbau.

Um dem alten Schulhaus einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen, ist der Einbau eines Aufzugs geplant. Dieser erfordert einen Durchbruch in der Nordfassade, um einen ebenerdigen Zugang ohne Rampe gewährleisten zu können.

Die Umgebung rund um das alte Schulhaus wie auch beim Kindergarten sind in den konzeptionellen Rahmen der Gesamtgestaltung eingebunden. Die Umgebungsgestaltung weist eine konsequente und klare gestalterische Sprache auf, welche im Kontext des geschützten Ortbildes und des ländlichen Raumes jedoch eine stark urban geprägte Haltung aufweist und trotz Verwendung einheimischer Vegetation und Gehölze durch den formellen Ausdruck nur wenig Bezug zum Ort zu verschaffen mag.

Trotz der nachhaltig gewählten, hybriden Konstruktion, dem hohen Grad an Vorfertigung der Bauteile, mit deren kurzen Bauphase, der versprochenen Flexibilität im Grundriss über die Jahre, überzeugt das Projekt «die Passage» aus wirtschaftlicher Sicht nicht. Gegenüber der Machbarkeitsstudie weist das Projekt deutlich mehr zusätzliches Gebäudevolumen aus, was sich negativ auf die Kosten und das bebaute Land auswirkt.

Fazit:

Im Umgang mit den Bestandesbauten zeigt das Projekt einen sensiblen Lösungsansatz. Auch würden die Nutzungsverteilung und die flexible Raumanordnung im Neubau zeitgemässen Unterricht zulassen. Jedoch kann «die Passage» in ihrer Setzung und ihren Abmessungen nicht überzeugen. Die Gleichwertigkeit und Grösse der beiden Zugänge vom Bahnhof und vom zentralen Platz passen nicht in den Kontext und die Aussenräume wirken wie Restflächen.



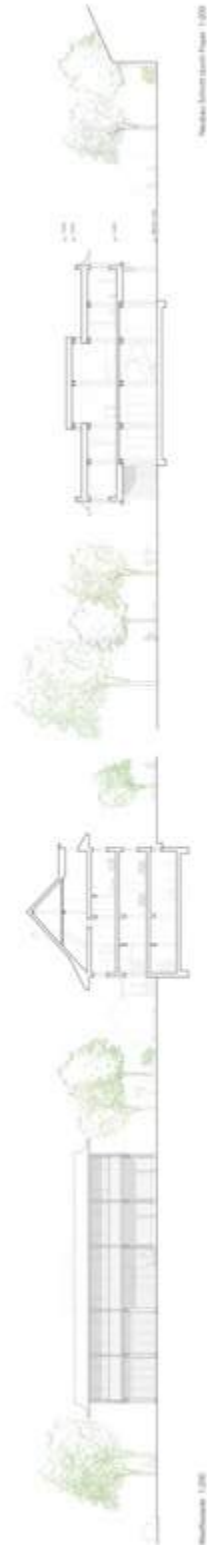
Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Die Passage



Innen-Übersicht 1:200



**ARCHITECTUR**

Neuhäuser im Erdgeschoss und im gemeinsamen Hörsaalraum des Obergeschosses sind durch einen zentralen Innenhof verbunden. Die Mehrzweckhalle über zwei Ebenen, bestehend aus einem Hörsaal und einer Aula, ist durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden. Die zentrale Aula ist ein zentraler Innenhof, der durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist. Die zentrale Aula ist ein zentraler Innenhof, der durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist.

Die Mehrzweckhalle verbindet die Sporthalle mit dem Hörsaalraum. Hier werden sich eine zentrale Aula, die durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist. Die zentrale Aula ist ein zentraler Innenhof, der durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist.

Neuhäuser im Erdgeschoss und im gemeinsamen Hörsaalraum des Obergeschosses sind durch einen zentralen Innenhof verbunden. Die Mehrzweckhalle über zwei Ebenen, bestehend aus einem Hörsaal und einer Aula, ist durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden.

Die architektonische Lösung im Erdgeschoss umfasst über den Hof und die Aula ein zentrales Atrium, das durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist. Die zentrale Aula ist ein zentraler Innenhof, der durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist.

Die architektonische Lösung im Erdgeschoss umfasst über den Hof und die Aula ein zentrales Atrium, das durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist. Die zentrale Aula ist ein zentraler Innenhof, der durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist.

Die architektonische Lösung im Erdgeschoss umfasst über den Hof und die Aula ein zentrales Atrium, das durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist. Die zentrale Aula ist ein zentraler Innenhof, der durch einen zentralen Innenhof mit dem Hörsaalraum verbunden ist.



Architekturplan



Querschnitt Mischbau - Neubau



Längsschnitt Mischbau - Neubau



Längsschnitt Mischbau - Neubau



Neuhäuser Ostfassade 1:200



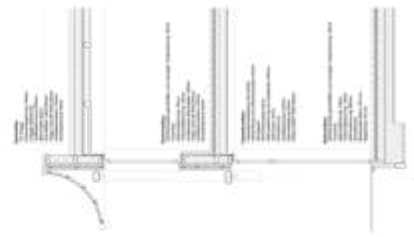
Neuhäuser Ostfassade 1:200



Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Neuhäuser Ostfassade 1:100



Die Passage



# 1 Drei Häuser





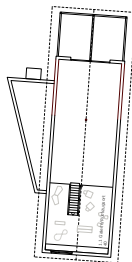
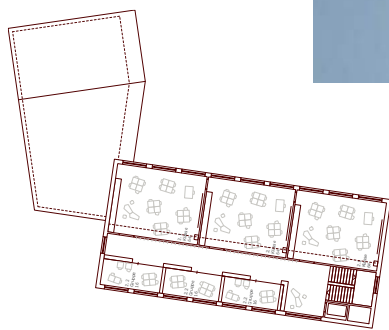
Engelhardt 1:200

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



„Drei Häuser“





Obergeschosse | 1:200



Untergeschosse | 1:200



Mit dem neuen Schulhaus werden die drei Häuser zu einem stimmigen Schulensemble



„Drei Häuser“





Skizze A | 1:200



Skizze C | 1:200

**Idee**

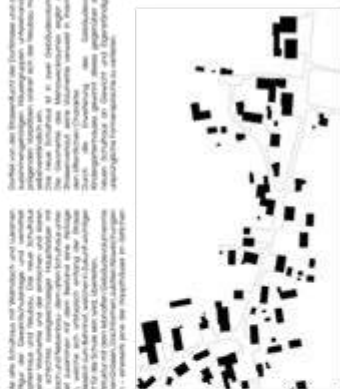
Die Idee des Schulbaus beruht auf der Idee, die bestehende Schulanlage zu erweitern und die bestehende Schulanlage zu integrieren. Die bestehende Schulanlage wird als zentraler Punkt der Erweiterung genutzt. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht.

**Städtebauliche Lösung**

Die städtebauliche Lösung ist eine Erweiterung der bestehenden Schulanlage. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht.

**Ausgangspunkt**

Der Ausgangspunkt der Erweiterung ist die bestehende Schulanlage. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht. Die Erweiterung wird durch die Integration der bestehenden Schulanlage ermöglicht.



Diagrammatische Anordnung von Abschnitten und angrenzenden Bestandsgebäuden entlang der Straße



Die drei Abschnitte der Erweiterung sind durch die bestehende Schulanlage verbunden

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



„Drei Häuser“





Schnitt B | 1:200



Schnitt B | 1:200

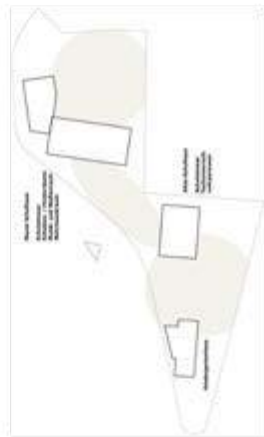
**Nutzung**

Der Neubau ist so geplant, dass möglichst wenig Schüler aus dem bestehenden Gebäude vertrieben werden. Die Hauptausrichtung der Erweiterung ist nach Süden, um die optimale Ausnutzung der natürlichen Lichtverhältnisse zu gewährleisten. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert.

Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert.

Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert.

Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert.



Grundriss der Erweiterung

**Erhellung / Wegführung**

Die Erhellung der Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert.

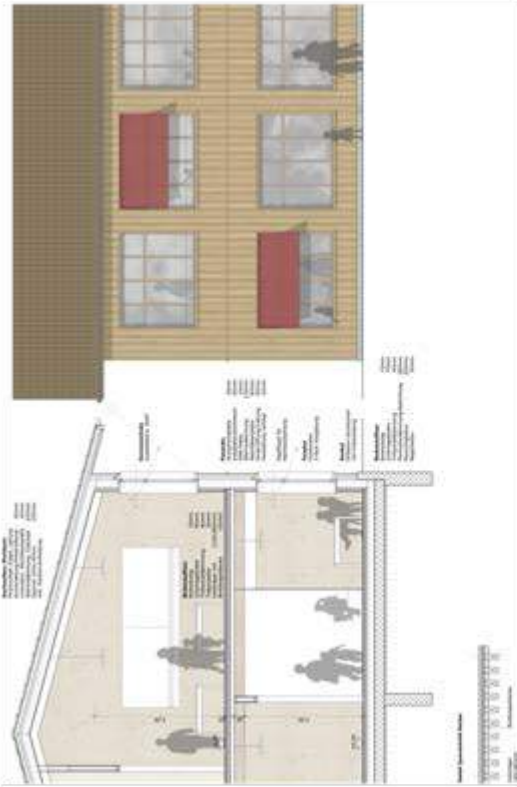
Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert.

**Grundrisslogik**

Die Grundrisslogik der Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert.

Die Grundrisslogik der Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert. Die Erweiterung ist so geplant, dass sie sich nahtlos in die bestehende Schulanlage einfügt und die Nutzung der bestehenden Gebäude erhalten bleibt. Durch die Erweiterung wird die Schulanlage insgesamt um ca. 20% vergrößert.





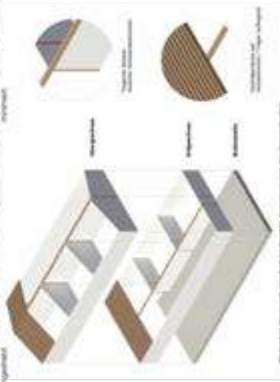
**Aesthetische Ausdruck**  
 Der architektonische Ausdruck des Hauses wird bewusst durch die Verwendung von Holz, die Gestaltung der Fassade mit Holz, die Verwendung von Holz für die Inneneinrichtung und die Verwendung von Holz für die Außenanstrichung und die Verwendung von Holz für die Außenanstrichung.

**Wohlfühlen, Gesundheit und Komfort**  
 Die Verwendung von Holz fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bewohner. Holz ist ein natürliches Material, das sich leicht zu reinigen und zu pflegen lässt. Holz ist ein natürliches Material, das sich leicht zu reinigen und zu pflegen lässt.

**Ausstrahlung**  
 Die Ausstrahlung des Hauses ist ein wichtiger Aspekt der Architektur. Holz strahlt Wärme und Komfort aus. Holz ist ein natürliches Material, das sich leicht zu reinigen und zu pflegen lässt.

**Tageslichtkonzept**  
 Das Tageslichtkonzept ist ein wichtiger Aspekt der Architektur. Holz ist ein natürliches Material, das sich leicht zu reinigen und zu pflegen lässt.

**Mischbauweise**  
 Die Mischbauweise ist ein wichtiger Aspekt der Architektur. Holz ist ein natürliches Material, das sich leicht zu reinigen und zu pflegen lässt.



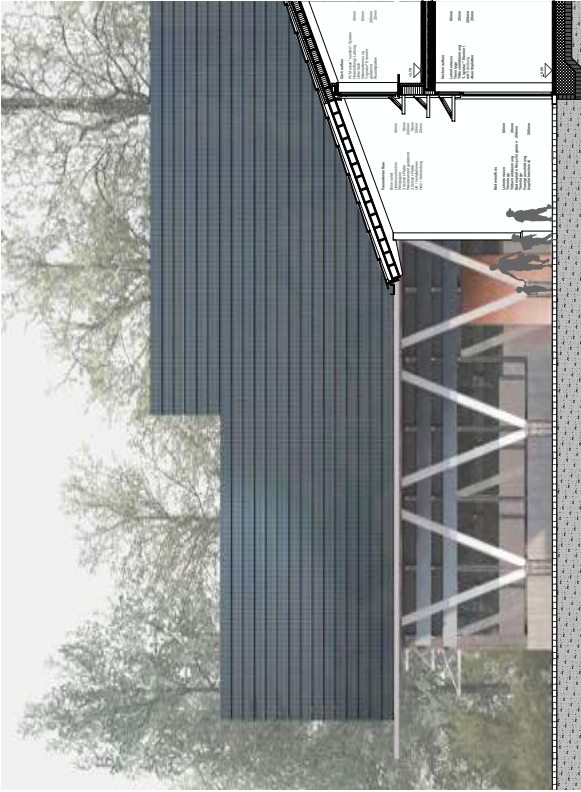
Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



„Drei Häuser“



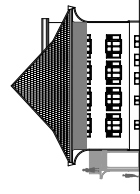




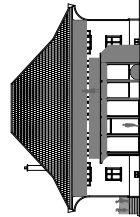
SCHNITTANSICHT M 1:50



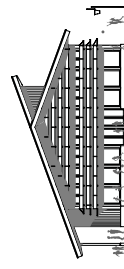
LERNHALLE



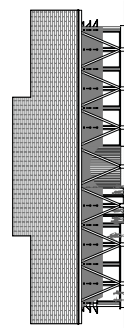
WESTFASADE 1:50



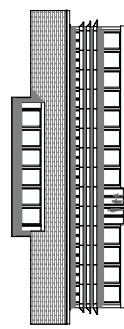
NORTHFASADE 1:50



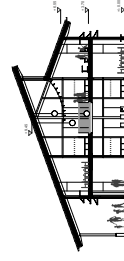
OSTFASADE 1:50



SOUTHFASADE 1:50

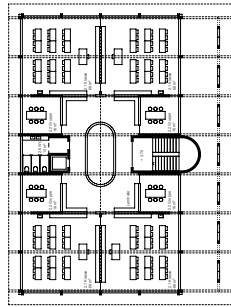


WESTFASADE 1:50

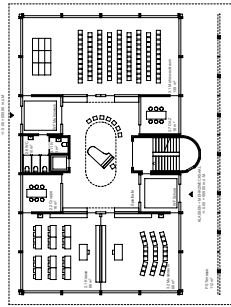


OSTFASADE 1:50

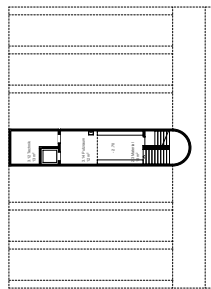
ERSTELLUNG: DI. ANNE-KRISTIN ZUMHOF  
 PLANNO



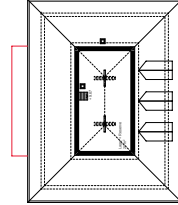
OBERGESCHOSS 1200



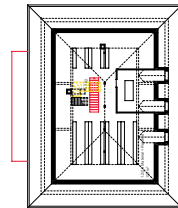
ERDGESCHOSS 1200



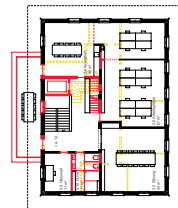
UNTERGESCHOSS 1200



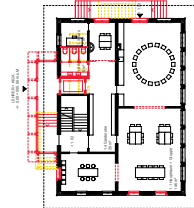
3. OBERGESCHOSS 1200



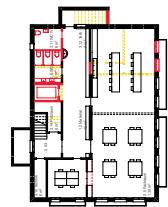
1. OBERGESCHOSS 1200



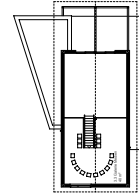
OBERGESCHOSS 1200



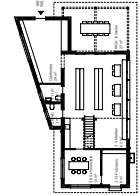
ERDGESCHOSS 1200



SOBELGESCHOSS 1200



GALERIE 1200



ERDGESCHOSS 1200



#### 4 FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS



FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS  
Planarchitektur: Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof

Sturmerhörn | 150



**FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS**  
Professionelle Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof

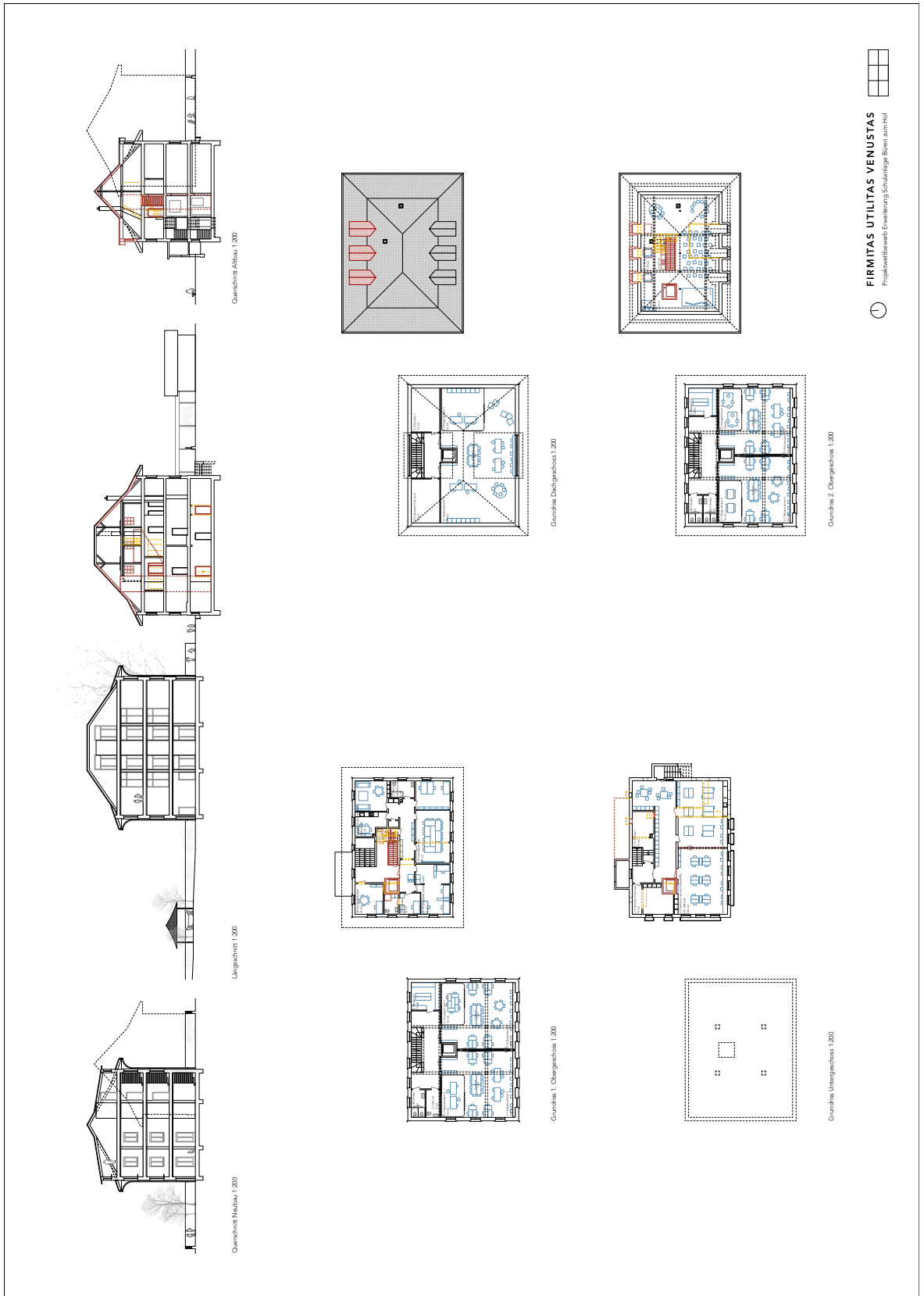


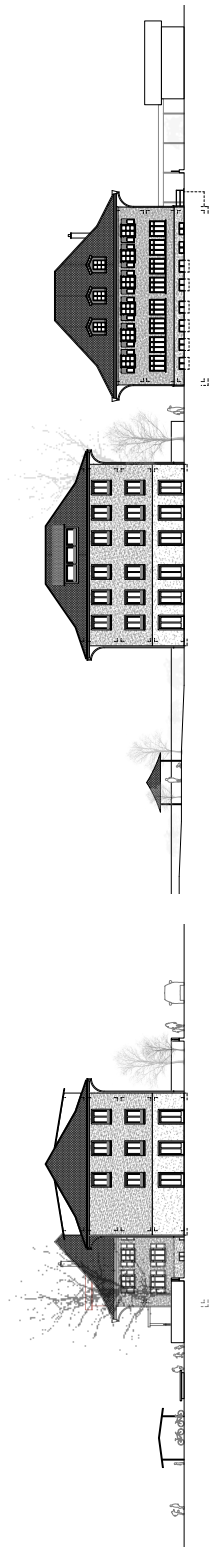
**FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS**  
Professionales Bauwerk / Nachhaltige Bautechnik



Gravitas Engineering / 2021

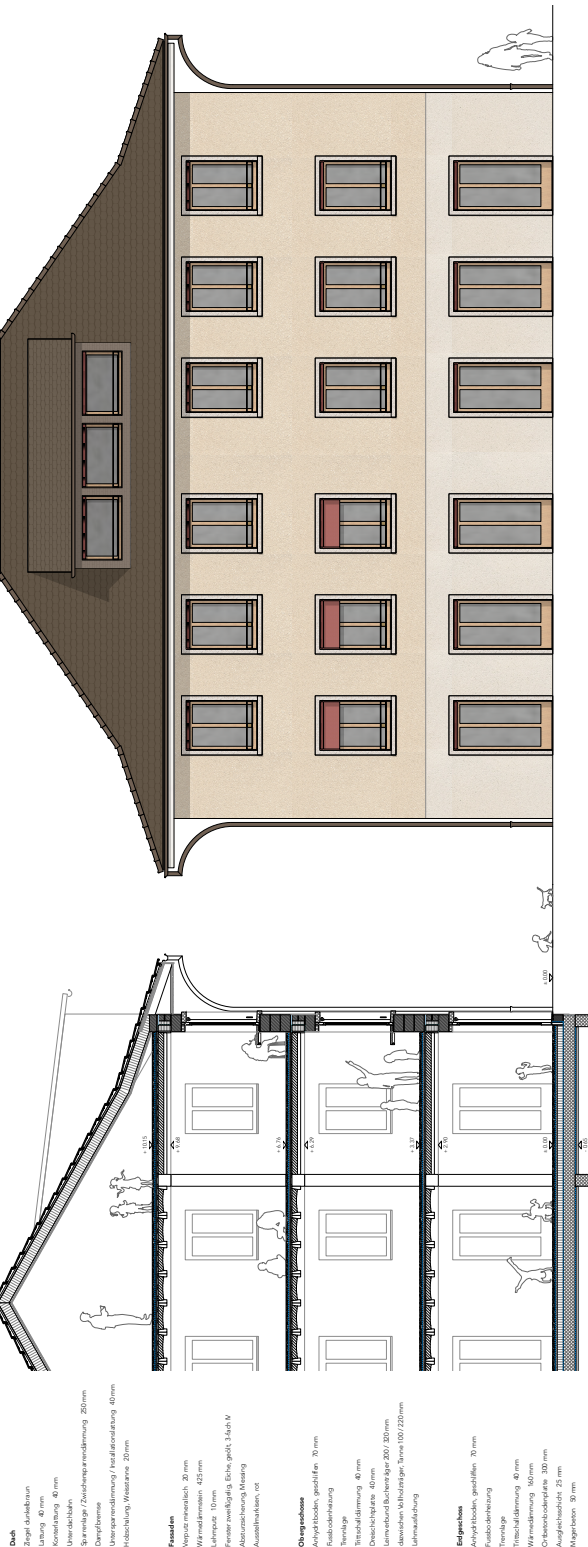






Westfassade 1:200

Südfassade 1:200



- Deck**  
 Ziegel-Schieferstein  
 Lutung 40 mm  
 Korkdämmung 60 mm  
 Unterschlanker  
 Dampfsperre  
 Holzbohle, Zwickelabstandsfuge 20 mm  
 Dämmung  
 Dämmung  
 Unterputzverklebung / Metallabdichtung 40 mm  
 Holzbohle, Wurzelsperre 20 mm
- Fassade**  
 Verputz mineralisch 20 mm  
 Wurzelsperre 425 mm  
 Lattung 10 mm  
 Fensterrahmen 60 mm, gelb, 3-fach N  
 Fensterelemente  
 Außenputz, Putz
- Obergeschoss**  
 Anhydritblock, gasdicht 20 mm  
 Feuerbeständigkeit  
 Trennlage  
 Trittschalldämmung 40 mm  
 Dämmung  
 Dämmung  
 Dämmung  
 Dämmung  
 Dämmung  
 Dämmung
- Kellergeschoß**  
 Anhydritblock, gasdicht 20 mm  
 Feuerbeständigkeit  
 Trennlage  
 Trittschalldämmung 40 mm  
 Wurzelsperre 300 mm  
 Dämmung  
 Dämmung  
 Dämmung  
 Dämmung  
 Dämmung

Fassadenchnitt | Fassadenansicht 1:50

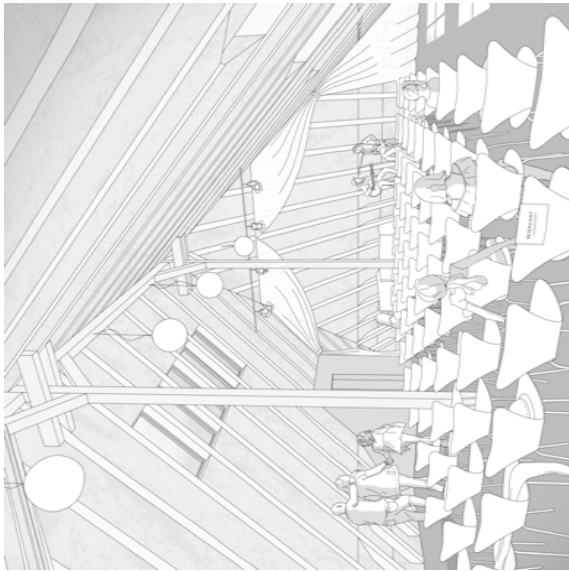












Visualisierung Mehrzweckraum/Dachgeschoss Schulhaus Bestand

**Schulhaus Bestand**

Im denkmalsgeschützten Schulhaus werden die Eingriffe in die Struktur auf das Notigste beschränkt. Dennoch soll das vorhandene Raumvolumen effizient genutzt werden.

Insbesondere der fast 500qm umfassende, räumlich ausserst attraktive Dachraum soll aktiviert und als kurzfristiger Mehrzweckraum für verschiedene Aktivitäten genutzt werden. Das Dachgeschoss wird über zwei Treppenhäuser dem überirdigen Geschosse erschlossen, die vertikal über geeignete Identifikationspunkte primäre Erschliessung und sekundäre Orientierung bieten. Die Treppenhäuser sind als Bühnenerhellung genutzt werden. Gleichzeitig ermöglicht die Nutzung des Dachgeschosses eine flexible Nutzung oder weitere Nutzungen und Veranstaltungen mit bis zu 100 Personen möglich macht. Die drei schmalen Lukanen werden mit rollenden Dachfenstern ausgestattet, um die Luft im Inneren des Dachgeschosses zu erneuern. Die Lukanen sind über die KZS zudem direkt vom außen, barrierefrei erschlossen. Erschliessung und Nutzung des KZS funktionieren autonom, ohne die schulischen Räume zu betreten.

Mit der kleinteiligen Nutzung (Bzw. Sozialarbeit, Spezialunterricht, Büro Hauswart) wird die feingliedrige Raumstruktur im Obergeschoss des Gebäudes bewahrt. Die Nutzung der Räume wird durch die Lukanen erhalten und die encls Raumneue möglich ist.

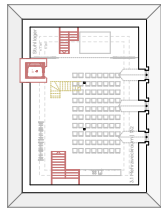
weitere die Nutzung als Mehrzweck, teilbar, können sich die Räume auch nach der Ansicht Zweck und Nutzung mit dem Entwerfen der Zimmerelemente sogar eine Nutzung als weitere Klassenräume denkbar.

Das Hochparterre mit direktem Ausstrahlungsbereich ist konfiguriert für Kleingruppen und bietet den Kleinen eine wunderbare grosszügige Spiel- und Lernlandschaft mit vielfältigen Aktivitäten. Der Ausstrahlungsbereich ist direkt über die Garderobe erschlossen.

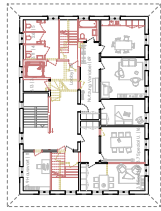
Das Untergeschoss bietet ideale Voraussetzungen für die vielseitige Nutzung als technischer, Lehr- und bildnerischer Gestaltungsräum. Grosse Holzelemente bieten Stofffläche für die Lagerung des Instrumentariums.

Die WC-Anlagen befinden sich in allen Geschossen im nordöstlichen Gebäudeteil, wo mit dem Liftbau bereits Installationen können damit direkt und effizient vertikal durch das Gebäude geführt werden.

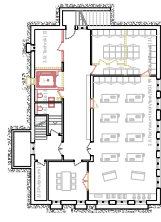
Das ausser Erdgeschossgebäude, die Fassade, die bestehenden Schulhaus bleibt weitestgehend in ihrer Form erhalten und wird ausschliesslich durch die zwingende Luftführung im Dach sowie einer zusätzlichen kurzen Ausstrahlungsbereich weiter gegeben wird.



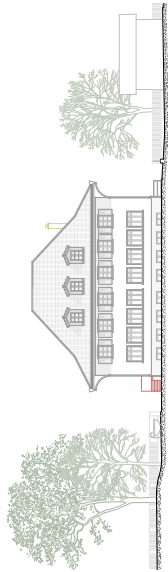
Grundriss 2. Obergeschoss Schulhaus Bestand  
1:200



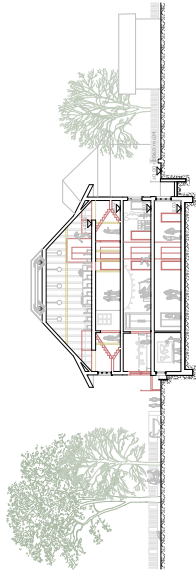
Grundriss 1. Obergeschoss Schulhaus Bestand  
1:200



Grundriss 1. Untergeschoss Schulhaus Bestand  
1:200



Südfassade Bestand  
1:200



Längsschnitt Schulhaus Bestand  
1:200



Westfassade Bestand  
1:200



### Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof

Projektbestandsplan im Maßstab von 1:500, März 2021

**Grundsätzliche Konzepte**  
 Die Ziele der Büren sind mit dem angrenzenden Gelände besser verzahnt. Die städtebauliche Entwicklung und die Integration der Schulanlage Büren zum Hof sind im Bestandsplan dargestellt. Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut.

Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut. Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut. Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut.

**Landwirtschaftliche Nutzung**  
 Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut. Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut.

**Die Schulanlage Büren zum Hof**  
 Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut. Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut.

**Die Schulanlage Büren zum Hof**  
 Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut. Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut.

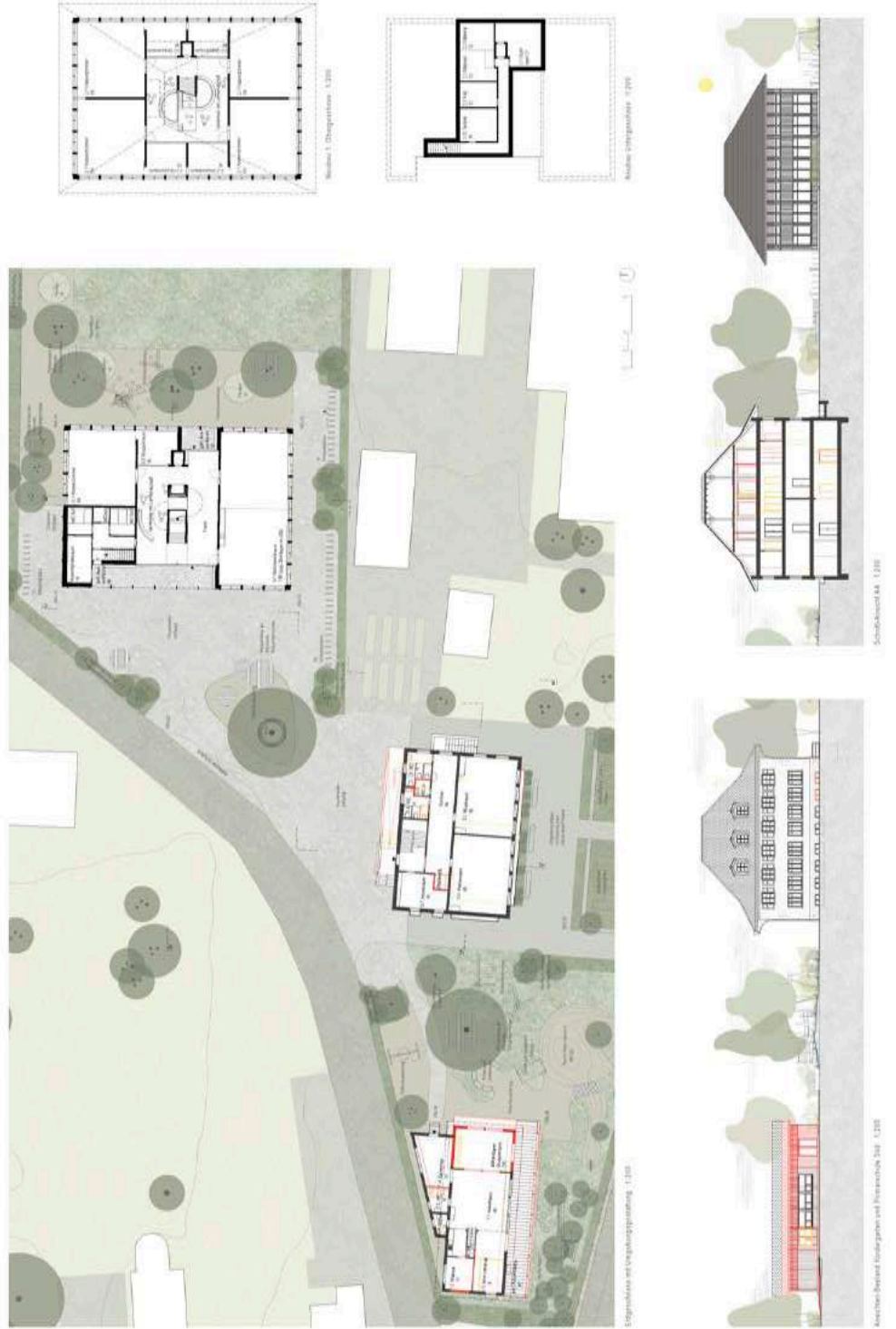
**Die Schulanlage Büren zum Hof**  
 Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut. Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut.

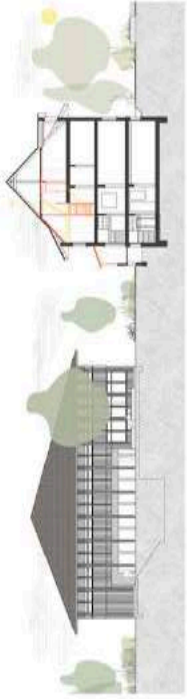
**Die Schulanlage Büren zum Hof**  
 Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut. Die Schulanlage Büren zum Hof ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Büren zum Hof und wird durch die Erweiterung der Schulanlage Büren zum Hof weiter ausgebaut.



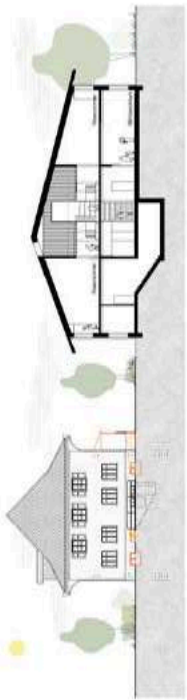
Standortplan 1:500



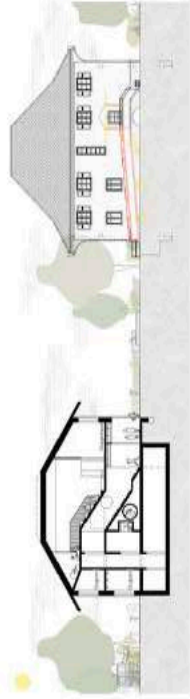




Sonder-Anbau BB 1:200



Sonder-Anbau BB 1:200

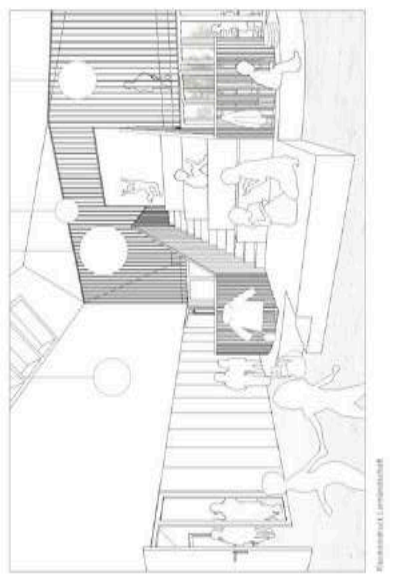
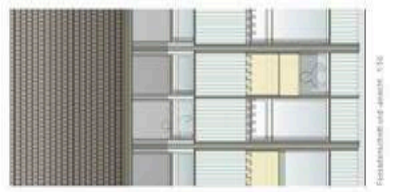
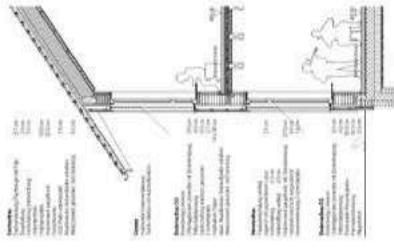


Sonder-Anbau DD 1:200



Sonder-Anbau DD 1:200

**Konzeptionelle und architektonische Konzepte**  
 Das Gebäude wird eingebettet in ein bestehendes Umfeld, integriert in den Kontext des bestehenden Schulgeländes. Die Erweiterung verbindet die beiden bestehenden Gebäude zu einem zusammenhängenden Ganzen. Die Erweiterung ist durch die Einbindung der bestehenden Gebäude in das bestehende Grundrissgefüge.  
 Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen. Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen. Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen.  
 Die architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen. Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen. Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen.  
**Materialität**  
 Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen. Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen. Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen.  
 Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen. Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen. Die neue architektonische Konzeption ist in der Gestaltung der neuen Gebäude zu sehen.



Fensteransicht und -abstrakt 1:500

Materialität 1:perspektivisch